

Z c
1219

MONUMENTVM RAHELIS
Pie viventis, dure parturientis, & beatè morientis.

**Ehrengedächtnis der Heiligen
Erhmutter Rahels.**

Das ist:

Die Historia Rahels / des H. Erhwaters Jacobs
Eheweibes / von ihrem Gottfürchtigen Wandel vnd
Christlichen Tugenden / schweren vnd harten Nieder-
kunft vnd geburth / vnd dann von ihrem Seligen
ableiben / schlecht vnd einfeltig / doch Schrift-
meszig erklärt vnd aufgelegt /

Bey der Christlichen vnd ansehnlichen Sepultur
Der Weyland / Dielehrentugendreichen

Frauen Justinen KOSTIN /

Des Ehrwürdigen / Aichtbahrn vnd Wohlgelarten
Herrn M. PETRI Kirchbache / wohlverordneten Vie-
nauschen Hoffpredigers vnd Seelsorgers zumi Waisenstern / etc.
vielgeliebten Hausfrauen / welche den 25. Februarij dieses 1623.
Jahrs umb 1. vhr gegen Morgen / nach dem sie zuvor in schweren
Kindesnöthen gearbeitet / vnd kurz vorher eine tode Tochter auff
die Welt gebracht / in Christo Jesu selig verschieden / vnd folgend
darauff den 5. Martij / von Waisenstern aus / mit einem Ehrlichen
Comitat / vnd Christlichen Ceremonien gegen Burkhartswalde
begleitet / vnd daselbst sampt ihrer Leibesfrucht / so ihr in die arme
gelegt / in ihr wohl zubereitetes Ruhebett beygesetzt worden.

Auff inständiges begehren in Druck publicirt.

Durch M. Georgium Conradi Gushübelensem Misnicum,
der zeit Pfarrern zu Dohna / vnd der Superintendentz
Birn Adjunctum.

SV 49 302 X
205 57 15

BIBLIOTHECA
POMERANICA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(BAALE)

KK.



A A A A A A A A A

Dem Ehrwürdigen/ Achebarn vnd Wolgelarten / Herrn

M. Petro Kirchbach / wolverordentem Bienauischen

Prediger zum Waisenstein /

So wohl

Dem Ehrvesten/ Großachtbahrn vnd Hochgelarten Herrn

Heinrich Schlichtekrul / I. V. Doctori, wohlverordnetem Fürst-

lichem Magdeburgischen Schöpffen/ Bräfflichen Wanßfeldischen

General Cantzler / vnd des Geistlichen Bräfflichen Consistorij zu Eiß-

leben Assessori vnd Seniori, Sampt deßselben

vielgeliebten Ehelichen Hauß Ehr /

Der Vielehrentugentsamen Frawen Magdalenen Herolds.

Wie auch

Dem Ehrvesten / Bevorachtbahrn vnd Wolgelarten Herrn

Johann Costen / L. L. Candidato, vornehmen Patricio vnd Pfän-

nern zu Hall in Saxon / anjtz in Italien peregrinirende,

Vnd dann

Denen Viel Ehr- vnd Tugendreichen / Jungkfrawen / Marthen /

vnd Marien Magdalenen / Der verstorbenen Frawen Justinen Kirch-

bachin Seligster gedechtnüs / hochbetrübtten hinterlassenen / Respective /

Hertzliebsten Herrn vnd Eheschak / Hochgeehrten Herrn Stiffoater

Hertzrewesten leiblichen Fraw Mutter / Vielgeliebten Herrn

Bruder vnd Jungkfrawen Schwestern.

Weinen auch / Respective, treuem werthen Freund vnd Bruder

in Christo / Großgünstigen vnd Günstigen Herrn / vnd in Ehrengedähe hochgeehrten

Christlichen Frawen vnd Jungkfrawen /

Dedicire, diese Christliche Reichpredigt / zum Christlichen Ehrn-

gedächtnüs der wolgedachten vnd im Herrn Christo Selig ruhenden Frawen / auch

zum sonderlichen trost ihnen / vnd allen ihren zugehanen hertzliebsten Freunden / beneben

meinem andächtigen Gebet / vnd allen möglichen Ehrendiensten / in aller demuth vnd

Ehrebietigkeit /

Ich:

M. Georgius Conradi Pfarr zu Dohna.

Christliche Leichpredigt.

Christo Authori vitæ, & Victori Mortis
SACTUM.

Eingang vor der Predigt.

Jesus Christus der hochgeborne Fürst ^a des
Lebens / vnd der Herr ^b der Herrlichkeit / aus
welches Freudenquelle / gewündschter trost /
vnd gebenedeyte erquickung für alle / die vollosammers
vnd hertzleyd sind / herfleust / wolle gegenwertigen
hochbetrübtten herrn Witwer vnd Vater / deme wir
nach geschlossener Predigt / seine vielgeliebte trewe
Eheliche Liebe vnd Haußfraw / vnd deroselben geliebte
Reibfrucht vnd Töchterlein / in die Erde / die vnser al-
ler Mutter ^c ist / einlegen wollen / trösten / laben vnd
stärcken / Amen.

Beliebte vnd Andächtige in Christo Jesu dem
Herrn / wir verrichten jetzund mit einander gar ei-
nen betrübten trawrigen Leichgang. Denn es hats
der Allmechtige grosse Gott / dessen wir seind im leben
vnd sterben / also geschickt / nach dem er den Ehrwürdi-
gen Achtbahrn vnd Wohlgelorten / Herrn M. Petrum
Kirchbach / trewen Bienauischen Hofeprediger vnd
Pfarrer zum Waisenstein / in seinem Ehestand mit sei-
nem hertzlieben Weibe / nun zum andern mahl geseg-
net / vnd er vber diesen Segen erfrewet zu werden ge-
hofft / hat ers doch nach seinem allein weisen Rath vnd
willen vmbgewendet / vnd lest ihn an stat der Freude

a Act. 3. v. 15.

b 1. Cor. 2. v. 8.

c Ps. 36. v. 10.

d Thre. 1. v. 5. 12.

e Syr. 40. v. 1.

Rom. 14. v. 8.

Al is

zum

rrn
st=
en
iß=
rn
in=
n/
ch,
er
ten
n=
uch
ben
und
a.

Christliche Leichpredigt.

zum höchsten betrübt werden / schicket der lieben Mutter / eine solche harte vnd sorgliche Geburth zu / daß dz liebe Kindlein im Mutterleibe sein Leben darüber verleuret. Vnd ob wol die liebe Mutter endlichen der Kindesbanden endledigt worden / so hat sie doch wegen des widrigen zustandes / den es mit ihr gehabt / auch ihr leben drüber einbüßen müssen / vnd ist alsbald drauff sanfft vnd seliglichen todes verblichen. Muß also der hochbetrübte Witwer vnd Vater beydes Mutter vnd Kind in einem Sarcck beschicken / vnd mit einander zur Erden bestatten. Sieweil denn der weise König Salomon sagt: Es sey gut daß man oft ins Klagehaus gehe / sintemal darinnen zu sehen sey / das Ende aller Menschen / vñ die lebendigen nehmens zu hertzen / durch welches trawren denn auch das Hertz gebessert werde. So wolle ewer Christliche liebe sich diesen Gang nicht rewen lassen / wir wollen vns befleisigen / dz wir einen solchen Text erwählen / der sich zu der gelegenheit dieses fals schicken / vnd wir daraus lehr vnd trost fassen mögen. Daß nu solches Gott dem Herrn zu Ehren vnd preis / der verstorbenen seligen Frauen Magistrin zum lobwürdigen gedächtnis vñ vnsterblichen Ruhm / dem hochbetrübten Herrn Witwer vnd Vater zum mächtigen trost / vnd vns allerseits zum seligen vnterricht gedehen vnd gereichen möge / wollen wir den himlischen Vater in nahmen seines lieben Sohnes vnsero Herrn Jesu Christi / demütiglich darumb bitten / vnd ersuchen / vnd von grund vnsero hertzen beten ein glaubiges vnd andechtiges Vater vnser / &c.

Eccles. 7. 9. 3.

Christliche Leichpredigt.

TEXTUS.

Genesis c. 35. v. 16. & seq.

Wo sie zogen von Bethel/ vnd da noch ein Feldweges war von Ephrath/ da gebahr Rahel. Vnd es kam sie hart an ober der Geburth. Do es aber ihr so sauer ward in der Geburth/ sprach die Wehmutter zu ihr/ fürchte dich nicht/ denn diesen Sohn wirstu auch haben. Do ihr aber die Seel außgieng/ daß sie sterben mußte/ hiez sie ihn Benoni/ aber sein Vater hiez ihn Benjamin. Also starb Rahel/ vnd ward begraben an dem Wege gen Ephrath die nu heist Bethlehem. Vnd Jacob richtet ein Mahl auff ober ihrem Grab/ daselbst ist das Grabmahl Rahel bis auff diesen Tag.

Erklärung dieses Texts.

Liebte vnd Undechtige Herzen in Christo Jesu dem Herrn/ der Römer *Numa Pompilius*, hat ein besonder Besetz gemacht / daß Eltern ihre Kinder die vnter zehen Jahrē dahin sturben/ so viel Monat/ als sie Jahr gelebt / betrawren solten : Als wenn ein Kindlein ein Jahr gelebt / solten sie einen Monat trawren/ so es zwey Jahr gelebt/ zwey Mo-

nat/

nat/

sut=
 sz dz
 ver=
 der
 gen
 uch
 da=
 suß
 sut=
 an=
 Rō=
 ag=
 nde
 en/
 tert
 ang
 wir
 heit
 fa=
 Eh=
 Wa=
 hen
 iter
 gen
 wir
 nes
 bit=
 eten



Christliche Leichpredigt.

nat/vnd also fort zu rechnen. Hergegen hat er es für vnrecht erkandt/das die Ehemänner ihre verstorbene Weiber beweineten vnd betraweten. Dis hat nun Numa aus Heydnischen verstand vnd garn gesponnen. Den ob man zwar seine meinung von trawren/wegen der verstorbene Kinder etlicher massen köndte hinpafsiren lassen/so ist doch sein Sententz, das Ehemänner ihre verstorbene hertzliche Ehgatten nicht betrawen vnd beweinen solten/wider die Natur / vnd leufft auch wieder Ehr vnd Erbarkeit/vnd wieder die Exempel der Heiligen. Wieder die Natur: Durch welche der allein weise Gott den Menschen / wie auch den Vnvernünftigen Thieren gewisse *Affect* gegeben / die sich nicht bergen lassen/wie insonderheit der schmerz vnd hertzleid im Creutz die Threnen herauß presset / davon der Poët geschrieben:

I. M.

*Qui lacrimas homini dedit, has se velle fatetur,
Sunt lacryma certum nam Pietatis Opus.*

Vnd demnach Numa den Eltern vergönnet ihre Kinder zubetrawen/weil ihm solches die Natur zulest / ja gleichsam darzu nötiget / warumb wil er denn nicht vergönnen den Ehemännern ihre verstorbene Eheweiber zubetrawen? Welche nicht allein ein Stück des Hertzens seind/wie Kinder/sondern mehr als die helffte des Hertzens / vnd ein Bein / vnd ein Fleisch / ja ein Hertz/gemüth/vnd wille mit dem Wanne seind.

Wieder Ehr vnd Erbarkeit lieffe es auch; Denn

Syr. 38. v. 22.

Syrach schreibt in seinem Bächlein c. 38 Wann solle

bitter-

Christliche Leichpredigt.

bitterlich weinen vnd hertzlichen betrübt seyn/vnd leyde tragen / auff das man nicht übel von einem reden möge.

Endlichen were es auch wieder die Exempel der Heiligen Männer Gottes/welche nach ihrer lieben Ehgatten todte/der Turteltauben trawrigkeit geführt/wie denn der heilige Patriarch Abraham / da ihm sein trewer Ehshatz seine liebe Sara gestorben / dieselbe bitterlich beklagt vnd beweinet hat : Gen. 23. Vnd der H. Ertzvater Jacob/wie wir im abgelesenen Text vernehmen/vnd alsbald erklären werden / richtet ein Wahl/ein Monumentum vnd Epitaphium auff über den Grab seiner hertzlieben Rahel / welches er / zweiffels ohne/nicht wird ohne heisse Liebesthreenen verrichtet haben. Wie auch der vornehme Theologus M. Iohannes Matthesius, Pfarr im Joachimsthal/als im seine liebe Haußfraw Sibylla gesegnet/sich hertzlich betrübt/vnd daheim seinen Kindern von der seligen Mutter Christlichen Tugenden/denselben nachzufolgen/manche gutte erjinnerung mit zehren vnd weinen gethan. Derwegen hoffe ich/werde es niemant vnserm geliebtē Wittbruder in Christo/dem Ehrwürdigen / Achtbarn/vnd Wohlgelarten Herrn M. Petro Kirchbach/wohlverordnetem Bienauischen Hofeprediger vffn Waisenstein/vbel deuten/das er anjtz so sein liebes trewes Eheliches Hertz vnd Liebe/seine trewe Rahel/seine holdselige Tabeam, Die Erbare / vnd Dielehrntugentreiche Fraw Iustinam Kostin/welche vergangenen 25. Tag

Gen. 35. v. 2.

Febru-

für
ene
un
en.
gen
in=
in=
au=
afft
em=
der
er=
sich
nd
da=

in=
/ja
icht
wei=
des
ffte
ein
enn
olle
ter=

Christliche Leichpredigt.

Februarij gegen Morgen umb 1. Uhr/in ihrem Gott-
 wolgefälligen Christlichen Beruff/ vnd schweren Krei-
 sten im Herrn selig entschlaffen/vnd sein liebes Töch-
 terlein als sein Fleisch vnd Blut/so todt auff die Welt
 kommen/vnd der Mutter in die Arm gelegt worden/
 mit hochleydtragenden betrübtten Hertzen / mit ver-
 giessung vieler Threnen vnd Zehren biß hieher beglei-
 tet hat/wie wir denn alle sämbtlichen eine Christliche
Condolentz deswegen mit ihm tragen / vnd nach der
 Lehr Syr. Cap. 7. billich trawren mit den trawri-
 gen/vnd nach S. Pauli vermahnung Rom. 12. Wei-
 nen mit den Weinenden. Damit wir aber gleichwol
 in solchem betrübtten fall / nicht trawren wie die Hey-
 den die keine hoffnung haben / So wil vns gebühren/
 daß wir vns mit Gottes Wort nach kräftigen vnd be-
 stendigen Trost umbsehen / vnd aus demselben fein
 lernen/wie wir vns drein schicken sollen/wenn sich der-
 gleichen Todesfälle vber alles verhoffen vnd zuver-
 sicht begeben vñ zutragen / darzu wird vns nun gegen-
 wertige Historia / so Ewer Christliche Liebe itzt hat
 hören ablesen/ gutte anleitung vnd nachrichtung ge-
 ben. Denn darinne beschreibet vnd erzehlet der Mann
 Gottes Moses/ was für ein betrübtter Fall sich bege-
 ben habe mit der heiligen Erzmutter Rahel/da sie mit
 ihrem lieben Hauswirth dem Patriarchen Jacob aus
 Mesopotamia gezogen / wie sie Gott der Herr auff
 der Reise durch den zeitlichen Todt in ihrem schweren
 Kindeskreisten von einander gerissen vnd getrennet/
 wie

Syr. 7. v. 37

Rom. 12. v. 15.

1. Thes. 4. v. 13

Chriftliche Reichpredigt.

wie ihr lieber Ehemann der Jacob sie an dem Wege gen Ephrath begraben / vnd vber ihr Grab ein Monumentum oder Epitaphium vnd Wahl auffgerichtet hat. Solche Historia kömpt in vielen umbständen vnd Puncten vberlein / mit dem Todfall / der sich nach Gottes vnerforschlichen Rath vnd willen / mit vnserer verstorbenen Frauen Magisterin, nunmehr seligen / zugetragen hat. Derhalben wollen wir im Namen Gottes dieselbe vor vns nehmen / vnd diese drey nachfolgende Punct darinnen betrachten.

I. Rahelem, claritate generis, svavitae nominis, egregiisq; virtutibus splendentem & Jacobo Patriarchæ nubentem.

Die Gottsfürchtige Erzmutter Rahel / wie dieselbe ihrer führnehmen Ankunfft / lieblichen Namens / vortrefflichen Tugenden vnd Heyraths halben / beschrieben wird.

II. Rahelem in duro puerperio piè obeuntem.

Wie die liebe Rahel in schweren Kreissen vnd Kindesnöthen selig verstorben.

III. Jacobum Patriarcham vxorem Rahelem honestè sepelientem, & super tumulum ejus Epitaphium erigentem.

Wieder H. Erzoater Jacob seine liebe Rahel ehrlich begraben / ihr auch ein Epitaphium vnd Grabmahl auffgerichtet. **B Da**

tt=
ei=
ch=
felt
en/
er=
lei=
che
der
vi=
Bei=
vol
ey=
en/
be=
ein
er=
er=
en=
hat
ge=
ann
ege=
mit
aus
uff
ren
ret/
wie



Chriſtliche Leichpredigt.

Da wir dann bey einem jeden Stück die *Application* hinzu thun wollen. Der unsterbliche Gott ver-
leyhe uns sterblichen Menschen / seine benedeyende Gna-
de darzu / daß solches Ihm zu seinen Göttlichen Eh-
ren / der seligen verstorbenen Frauen zum rühmlichen
Ehrendgedächtnis / vnd uns allen zu Lehr vnd Trost
gereichen möge / Amen.

Vom Ersten Stück.

Belangende die heilige Erzmutter Ka-
hel / so hat der heilige Geist / durch den
Propheten Moses sie gar fleißig mit vie-
len umbständen beschreiben lassen / vnd
führet ihre Histori durch viel Capitel im ersten Buch
Mosis hindurch / vnd gedencket gantz rühmlichen / 1. ih-
rer Ankunfft. 2. ihres Namens. 3. ihrer vornehmen
Gottseligen Tugenden. 4. ihrer Heyrath / wem vnd
wie sie sey verehlicht worden.

Gen. 29. v. 2.

Gen. 29. v. 25.

31. v. 2. 5

20. 37. et 38.

1. Ihre Ankunfft betreffend / ist sie eines vorneh-
men reichen Mannes des Labans Tochter gewesen / der
seine Forbrige / Schäffereyen vnd Hütten vffn Lande
gehabt / vnd in der Stadt Haran im Lande Mesopotamia,
so gegen Morgen ligt / gewohnet / allermassen wie Gen.
29. zu lesen ist. Dieser Laban wird zwar in allen
Stücken nicht gelobet / denn wie aus seiner Historia zu
sehen ist / ist er ein geiziger / ein vortheilhafftiger / auch
zum theil ein Abgöttischer Mann gewesen / gleichwohl

aber

Christliche Reichpredigt.

aber ein fleisiger Pater familiars vnd Hauswirth / der nach dem Exempel Abrahams Gen. 18. vnd nach der vermahnung S. Pauli Ephes. 6. gutte Hauszucht vnter seinen Kindern vnd Besinde gehalten / wie an seinen beyden Töchtern Lea vnd Rahel augenscheinlich zuspüren ist / vnd ist dieser Laban ein leiblicher Bruder Rebeccens / des heiligen Ertzvaters Isaacs Weibs so eine Mutter ist des Ertzvaters Jacob. Von diesem Laban hat die heilige Ertzmutter Rahel ihre Ankunft.

Gen. 18. v. 19.
Ephes. 6. v. 4.

2. Wird sie beschrieben à nominis Appellatione, wie sie mit Nahmen geheissen / nemlich Rahel / welches so viel heissen soll / als *Ovicula*, ein Schäflein / ein Lämblein. *Nomina sunt Omina*. Nahmen thun sich Ahnen. *Conveniunt rebus nomina saepe suis*. Die Namen kommen vnd treffen oft mit den Wercken des Menschen vberein / Also kömpt auch dieser Nahme in der that mit der Rahel vber ein / daß sie ein still gedültiges Lämblein / eine stille sitzsame Jungkfraw gewesen / wie es den löblichen vnd wohl stehet / wenn Jungkfrawen fein schlecht vnd gerecht seind / denn was tückisch vnd verschlagen ist / oder eine tolle wilde Hummel / oder Jungfraw Fürwitz / ist keines wegcs zu loben. Eine solche wüste freche Jungkfraw ist Rahel nicht gewesen / sondern ein fein gehorsames gedültiges Schäflein / eine Erbare / stille sitzsame Jungkfraw.

3. Bedencket der Prophet Moses auch der schönen Tugenden / damit die liebe Rahel ist gezieret vnd ge-

B ij schmücket

ation
ver=
Bna=
Ch=
chen
rost

Ka=
den
t vie=
vnd
Buch
1. ih=
men
vnd

eneh=
r / der
lande
amia,
Gen.
allen
ria zu
/ auch
wohl
aber



Christliche Reichpredigt.

1.

Gen. 31. v. 30.
vnd 34.

Gen. 3. v. 151

Prov. 9. v. 10.

1. Tim. 4. v. 9.

Gen. 30. v. 22.

Rom. 14. v. 23.

Ebr. 11. v. 6.

schmücket gewesen/vnter welchen die *Pietet* vnd Gottesfurcht / als die Haupttugendt / daraus die andern alle herkommen/die erste vnd vornehmste ist. Denn ob wohl ihr Vater *Laban* mit heuchelei vmbgangen vnd in der wahren *Religion* nicht allzu richtig gewesen/wie die Götzen/die er in seinem Hause gehabt / welche ihm hernach die *Rahel* entführet/aufweisen / So hat doch damals der liebe *Jacob*/der bey ihrem Vater *Laban* dienete/vnd ihr naher Anverwandter vnd Vetter vnd des heiligen Erzvaters *Isaacs* Sohn war (denn damals waren die Patriarchen / vnd ihre Kinder als Prediger/so die Leute in der waren Lehr vnd Seligmachenden Glauben an den zukünfftigen *Messiam*, den verheissenen Weibes Samen vnd Heyland der Welt/der nach dem Fleisch von den Vätern herkommen sollte/vnterrichteten) die ware *Religion* in *Labans* Hause vnter seinen Kindern vnd Besinde gepflantzet / daraus auch die liebe *Rahel* die wahre seligmachende erkentnis Gottes ergriffen/also daß die wahre furcht Gottes welche da ist der Weisheit anfang / vnd zu allen dingen nütze/in ihrem Hertzen gewohnet/welches daraus offenbar ist / daß *Moses* der Mann Gottes schreibet von *Ihr: Ben 30.* der *HEX* habe an sie gedacht/vnd ihr Gebet erhöret/vnd ihr einen Sohn bescheret. Nu erhöret Gott das Gebet nicht/ es sey denn daß es geschehe in wahren Glauben an *Christum*. Denn was nicht aus Glauben gehet/das ist Sünde. *Rom. 14.* vnd ohne Glauben ist vnmöglich / Gott gefallen. Hat ihm

nu

106,

Christliche Reichpredigt.

nu Gott das Gebet der Rahel gefallen lassen/hat er dasselbe erhört/ so folget drauß/ daß sie eine gleubige vnd Gottsfürchtige *Matron* gewesen sey. Es ist auch ihre Gottesfurcht/ daraus zu spüren vnd zu mercken/dz sie hernach ihrem Vater Laban/ als sie mit ihrem Hauswirth davon gezogen/seine Hausgötzen entwendet vñ entführet hat / welches sie sonderlichen der meinung gethan/daß sie ihn dadurch von seiner Abgötterey/die er mit denselben in seinem Hause getrieben/desto mehr möchte abhalten. So ist auch bey den Jüden eine sonderliche gewonheit vnd brauch auffkommen / wenn sie neuen Eheleuten einen Seligen wunsch haben thun wollen / daß sie ihnen gewünschet haben/ *Felicitatem Rahelis & Lea*, das Glück vnd den Segen / welchen die beyde Schwestern Rahel vnd Lea in ihrem Ehestande von Gott gehabt/wie aus dem Büchlein Ruth zu sehen ist/c. 4. Da die Bürger zu Betlehem dem Boas auff seiner Hochzeit mit der Ruth/ vnter andern einen solchen Wunsch thun: Der HERR mache das Weib/ daß in dein Haus kommet / wie Rahel vnd Lea/die beyde das Haus Israel gebauet haben. Darauß den folget/daß sie eine Gottsfürchtige vnd rechtgleubige *Matron* vnd Erzmutter muß gewesen seyn. Vnd heist nu billig/wie Prov. 31. geschrieben stehet: Ein Weib daß den HERR fürchtet/sol man loben.

Gen. 30. v. 34.

Ruth. 4. v. 11.

Prov. 31. v. 30.

2.

Auß der Gottesfurcht rühret nu her/ *Reverentia & obedientia erga parentes*, Daß die liebe Rahel vermöge des vierdten Gebots/ihre Eltern hertzlich gelie-

B iij

bet/ge-

Sot-
ern
enn
gen
sen/
che
hat
La-
tter
enn
als
lig-
den
elt/
sol-
ruse
aus
nt-
ttes
gen
of-
von
ihr
er=
che=
icht
oh=
ihm
nu

Christliche Reichpredigt.

Gen. 29. v. 19.
25. 26. 27.

Syr. 3. v. 9.

3.

Gen. 29. v. 6.

24. v. 15.
29. v. 6.
18. v. 6.

bet / geehret / vnd wie ihr Name mit sich bringet / als ein gehorsames Schäflein / vnd liebe Tochter ihnen williglich gefolget / also daß sie sich auch nicht gescheuet aus Kindlichen gehorsam ihres Vaters Schäflein zu hütten. Vnd als der Patriarch Jacob vmb sie würet bet vnd anhelt / lest sie ihren Vater alles disponiren, vnd handeln / was die Ehstiftung vnd Beylager anlanget / vnd ist ihme in allem Kindlich gehorsam / vnd erfüllet in der that / was Syrach c. 3. von frommen Kindern erfordert: Ehre Vater vnd Mutter / mit That / mit Worten vnd gedult.

Ferner findet sich auch bey der lieben Rahel *Arsiduitas Laborum*. Daß sie bey zeiten zur arbeit vnd Haushaltung gezogen worden. Denn ob sie wohl reicher Reut Kind gewesen / so haben sie doch ihre Eltern nicht müßig gehen lassen / sondern hat die Haushaltung helfen versorgen / der Schafe vnd ander Klein Viehe gehütet vnd beschicket / vnd sonsten alle andere Hausarbeit / so Jungkfrauen vnd Weibesbildern wol anstehet / gepflogen. Daraus siehet man / daß die lieben Alten ihre Kinder nicht haben lassen müßig gehē / sondern sie zur arbeit gehalten / die Töchter so wohl als die Söhne / vnd daß die arbeit eine Jungkfraw nit schände / sondern vielmehr ziere vnd ihr eine Ehre sey. Wie fein stehet es in der Welt / wenn Rebecca Wasser holet / Rahel die Schafe hütet / vnd Sara im Hause arbeitet / das giebt hernach gutte Haushalterin vnd Wittin / darauff sich ein Ehrlich Mann hernach / er sey weß

standes

Christliche Leichpredigt.

Standes er wolle/verlassen kan. Man redet aber von solcher arbeit/die einer ihrem Stande nach gemess ist vnd gebühret / allermassen wie der weise König Salomon Prov. 31. v. 11. & Seq. dieselbe Heußliche arbeit der tugendsamen Frawen vnd Jungkfrawen beschreiben thut.

Prov. 31. v. 11.
et Seq.

Ist auch bey der Gottseligen Rahel zu spüren *Illibata Castitas*, daß sie keusch züchtig vnd schamhaftig gewesen. Denn Moses der Mann Gottes zeigt an/daß sie nicht allein Arbeitsam vnd haushaltlich sondern auch from vnd züchtig gewesen. Denn ob sie gleich dem Jacob/der in ihres Vatern Hause gewesen/ vnd umb sie gefreyet / vor sieben Jahren versprochen worden/ So hat sie sich doch keine böse brunst vnd begierde einnehmen lassen/ sondern die rechte zeit erwartet/bis ihr Vater Laban/ sie dem Jacob zum Weibe gegeben/ Gen. 29. v. 28. Daher spricht der Lehrer Syrach in seinem schönen Büchlein von der Hauszucht/ c. 26. v. 19. 20. & 21. Es ist nichts liebers auff Erden/ denn ein züchtig Weib (oder Jungkfraw) Es ist nichts köstlicher denn ein keusches Weib/oder Jungkfraw/ wie die Sonne wenn sie auffgangen ist / in dem hohen Himmel des H ϵ α α α /eine Zierde ist: Also ist ein Tugend sam Weib eine Zierde in ihrem Hause.

Gen. 29. v. 28.
Syr. 26. v. 19.
20. et 21.

Endlich findet sich auch bey der Gottseligen Rahel *Formositas Corporis*, daß sie hübsch vnd schön gewesen/ eine schöne Person vnd Tugendreiche Heldin. Denn Schönheit des Leibes ist auch eine Gabe Gottes/ vnd darumb spricht auch der Lehrer Syrach in voran-

Gen. 29. v. 17.

Syr. 26. v. 22.

4.

5.

Christliche Leichpredigt.

gezogenen Haußbüchlein vnd Capitel: Ein schön Weib das fromb bleibt/ist wie die helle Lampe/auff dem heiligen Leuchter. Denn es heist doch wie der bekandte Vers lautet: *Gratior est pulchro veniens e corpore Virtus.* Wo in einem Menschen Tugend wohnet / vnd er ist dabey schön vnd wohlgestalt / da zieret eines das ander / daß ihm alle dinge noch so wohl anstehen als sonst.

Secht / daß sind die herrlichen schönen Tugenden / damit die liebe Rahel gezieret gewesen / vnd der heilige Geist in der Bibel von ihr hat lassen auffzeichnen.

4.

Gen. 28. v. 10.

4. Es wird zum vierdten auch ihres Ehestandes darein sie Gott wunderbarlich gesetzt / vnd ihr einen vornehmen Patriarchen vnd Geistlichen / nemlich / den Jacob bescheret hat zum Ehgatten / gantz rühmlichen von dem Wanne Gottes Mose gedacht / welches also hergieng: Jacob zog aus befehl seines Vatern Isaac vnd seiner Mutter Rebecca in Mesopotamiam zu Laban seiner Mutter Bruder / vnd als er bey ihm die Schafe hüttete vnd ihm treulich dienete / beredete sich Laban auff eine zeit mit ihm / wegen des Lohns vnd erbot sich ihm zugeben / was er fordern würde / weil er einen fleißigen vnd trewen Diener an ihm hatte / Jacob begehret keinen andern Lohn / Sondern bittet vmb seine Tochter Rahel / die eine Gottfürchtige vnd Tugendsame Jungkfraw war / zu welcher er eine Christliche Ehrenliebe trug / So er ihme dieselbe zur Ehe wolte zusagen / wolte er vmb sie / ihme sieben Jahr zuvor dienen.

Welches

Christliche Reichpredigt.

Welches denn auch also geschach / vnd Laban darzu bewilligte. Ob nu wohl zwar Jacob ein verlobter Bräutigam mit der Rahel war / so hat er sich doch keine böse lust einnehmen lassen / noch sich heimlich zu ihr gefunden / sondern hat die bestimpte zeit erwartet / daß sie ihm Legitimè ist zugeführt worden. Solche Zucht vnd Continentz hat in ihm gewircket der H. Geist. Vnd es hat darzu geholffen / dz er nie müßig gangen / sondern immerdar der arbeit vnd seines beruffs fleissig abgewartet / dz hat ihm die vbrigen gedanken vertrieben / vnd für vnziemlichen lusten bewahret / wie es den neben dem Christlichē Gebet / ein sonderlich bewert *Remedium* darwider ist. Nach verfließung der sieben Jahr / machte sein Schwehervater Laban zwar ein Hochzeit mahl / aber er betreuget ihn / vñ legt ihm die erste Nacht seine ander Tochter die Leam zu / vnd wil der liebe Jacob seine Braut Rahel / die im zuvor versprochen war / haben / So muß er dem Laban zusagen / noch andere sieben Jahr darzu zudienen. Darauff wird ihm nun die Rahel zum Weibe gegeben / vnd er muß dargegen seinen Siebenjährigen dienst aufhalten / welches er auch aus hertzlicher liebe gegen die Rahel willig vnd gerne gethan / vnd hat also gantzer 14. Jahr vmb Sie gedienet. Kein zweiffel ist / weil die liebe Rahel sehr schön vnd tugendreich / ihr Vater auch ein vornehmer Stadtjuncker vnd bey Wänniglichen in grossen ansehen gewesen / Es werden andere vornehme Land- vnd Stadtjunckern sich zu Freyern angegeben vnd vmb

Gen. 29. 628.

31. 14.

C.

Sie

1065

Christliche Reichpredigt.

Sie erworben haben / aber das Gottesfürchtige vnd züchtige Hertz Rahel hat sich derselben nichts geachtet / sondern vielmehr lust vnd liebe getragen / zu eines vornehmen Patriarchen vnd Heilichen Mannes Sohn / dem Jacob / der gleiches als / wie sein Großvater Abraham / vnd sein Vater Isaac / ein heiliger Patriarch vnd Diener Gottes gewesen ist. So wunderbarlich hat es **GOTT** geschickt / daß von fern vnd aus der frembde ein Heiliger Gottesfürchtiger Jungereffell der Jacob kommen / vnd diese Gottesfürchtige Jungefraw Rahel zum Ehgatten bekommen muste / Denn Gott führet die seinen wunderbarlich / Ps. 4. v. 4.

Ps. 4. v. 4.

Begen diesem ihren Ehemann dem Ertzvater Jacob / hat sich nu die liebe Rahel / als ein demütiges Hauschäflein / wie ihr Name mit sich bringet / erzeigt / denselben geliebet / geehret / vnd für dem Herrn vnd Haupt erkandt / vnd in allen willig gefolget / vnd ob sie zwar aus vnverstandt / dieweil sie nicht fruchtbar / mit ihm *Expostulirte*, vnd harte herausfuhr / Gen. 30. Schaffe mir Kinder / wo nicht / so sterbe ich: Jedoch hat sie solches nicht aus böser brunst vnd vnkeuscher begierde gethan / Sondern darumb / daß sie entweder eine Mutter oder Großmutter des *Messia* werden möchte / nach welchen sie ein recht ängstiges verlangen trug. So hielt's ihr auch Gott der **HERR** zu gutte. Sonsten haben sie in höchsten Friede vnd einigkeit mit einander gelebt / dz Gott vnd Menschen ein sonderliche lust vnd gefallen an diesen beyden Eheleuten gehabt.

Gen. 30. v. 1.

APPLI

Christliche Leichpredigt.

Applicatio primæ partis.

Weil denn nu der Mann Gottes Moses/
 die Ankunfft/ Leben vnd Wandel/ so wol die
 schönen Tugenden/ vnd Gott wolgefälligen
 Ehestand der Heiligen Erzmutter Rahel so fleissig be-
 schrieben hat/ vnd derselben in allen Ehren gedenccken
 thut/ So thun wir vnsers theils auch nicht vnrecht / dz
 wir vnser verstorben Gottseligen Witschwester / Der
 Ehren Vieltugendreichen Frawen Justina Costin/
 des Ehrwürdigen/ Achtbarn/ vnd Wolgelarten Herrn
 M. PETRI Kirchbachs / wolverordneten Bienau-
 schen Predigers zum Waisenstein/ meines trewen Her-
 tzen Freundes/ vnd geliebten Amptsbruders in Chri-
 sto/ herzlich lieb Haus Ehr/nun mehr Seligen/ auch in
 allen Ehren gedenccken / vnd von ihrer Ehrlichen An-
 kunfft/ Leben vnd Wandel/ so wol ihren schönen Tu-
 genden/ damit sie von Gott gezieret gewesen / vnd dan
 von irem Christlichen Ehestand/ darinnen sie zwar ei-
 ne kurtze zeit/ nemlich 2 Jahr vnd 4. Monat/ weniger
 4. Tage gelebt/ bey dieser vornehmen vnd Christlichen
 versammlung nun kurtzlich reden:

Itzt gedachte selige Fraw Justina ist geboren
 zu Halle / einer berühmten vnd wolbekandten Stadt
 in Sachsen/ Anno Christi 1594. den 26. Junij hora
 nona pomeridiana, auß einem Ehrlichen vornehmen Ge-
 schlechte der Costen daselbst/ so ansehnliche Parricij vnd

C ij

Saltz-

vnd
 ach=
 in eo
 nes
 wa=
 Pa=
 der=
 der
 esell
 gk=
 enn
 Ja=
 ges
 er=
 rin
 et/
 vn=
 hr/
 ich:
 vn=
 sie
 /sie
 ges
 x x
 vnd
 hen
 Eh=
 LI.



Christliche Leichpredigt.

SaltzJuncfern / auch sonsten jederzeit wolbeampte
 gewesen / vnd noch seyn. Ihr lieber Herr Vater ist
 gewesen / der Weyland / Ehrveste / Großachtbare vnd
 Hochweise Herr Johann Cost / Rathsmeister / vnd für-
 nehmer Pfänner / welches die höchste *dignitet* bey der-
 selben Stadt seyn soll. Es ist aber der Herr Vater ihr
 zeitlichen entfallen dz sie ihm kaum gekennet hat. Ih-
 re Frau Mutter ist die Ehrvieltugendsame Frau
 Magdalena Heroldes / anitzo des Ehrvesten / Groß-
 achtbarn vnd Hochgelarten Herrn Heinrich Schlichte-
 krulls / beyder Rechten *Doctoris*, Fürstlichen Wagde-
 burgischen Schöppens / vnd Bräfflichen Wankfeldi-
 schen *General Cantzlers* / So wohl des Heistlichen *Con-*
sistorij zu Eisleben *Assessoris* vnd *Senioris*, Eheliche
 Haußfrau. Welche ihre liebe Eltern sie dann dem
 H E R R N Christo in der heiligen Tauffe *incorporirt*,
 vnd mit einem rechten schönen Namen Justinam ge-
 nennet / welcher so viel heisset / als eine Berechte. Vnd
 thut Gott der H E R R seine Bleubige / vnd fromme
 Christen / in der Schrift vielmal mit diesem Namen
 nennen / als Esa. 56. der Berechte kömmet vmb / vnd
 niemand ist der es zu Hertzen nehme / Sap. 4. der Be-
 rechte ob er gleich zeitlich stirbet / ist er doch in der Ru-
 he / Matth. 13. sagt Christus : die Berechten werden
 leuchten / wie die Sonne in ihres Vatern Reiche / vnd
 Matth 25. die Berechten werden eingehen in das ewige
 Leben. Nu werden die Berechten nicht darumb mit
 diesem herrlichen Titul genennet / als wenn sie aller-

Esa. 56. v. 13.

Sap. 4. v. 4:

Mat. 13. v. 43.

25. v. 46.

dings

1068,

Christliche Leichpredigt.

dinge/Heilig/Berecht/vnd ohne Sünde weren/Nein/
 sagt doch Syrach c. 18. Es sey niemand gerecht/ohne
 Gott allein. Vnd S. Paulus Rom. 3. da ist keiner
 Berecht/auch nicht einer. Wir sind von Natur alle
 vngerecht/vnd werden in Sünden empfangen/vnd
 aus Sündlichem Samen gezeuget/Ps. 51. Daß wir
 aber vor Gott/oder von Gott für gerecht geschätzt vnd
 geachtet werden/geschicht vmb des H & X & N Christi
 willen/d vns von Gott gemacht ist zur Berechtigkeit/
 1. Cor. 1. Wenn wir vns dessen mit wahren Glauben
 trösten/vnd sein verdienst zueignen/auch vns beflis-
 sigen/Gott dem H & X & N zu dienen in Heiligkeit vnd
 Berechtigkeit/so ihm gefellig ist/vnser lebelang/Luc.
 1. So wil vns Gott für Berecht schätzen vnd achten.
 Eine solche Berecht/ist auch vnser nunmehr Selige
 Frau Justina/Sintemal ihr/als anfänglichem einem
 von Natur Sünden Kind/die Berechtigkeit Christi in
 der heiligen Tauffe applicirt worden. Vnd weil sie
 hernach eines heiligen gerechten lebens sich befließen/
 so hat sie auch ihren Namen Justina mit Ruhm vnd
 Ehren vor Gott vnd aller Welt geführet/vnd weil sie
 endlich in warem Glauben in Christo Jesu Selig ein-
 geschlafen/so ist sie nu eine rechte Justina vnd Berech-
 te ins ewige leben eingangen. Ihre zum theil leibli-
 che zum theil Stiff Eltern haben sie von Kindheit an/
 in aller Gottesfurcht/zucht vnd Tugend aufgezogen/
 da sie dann sonderlich den Grund ihrer Seligkeit also
 gelegt/dz sie Christum vnd seinen werthen Verdienst/

Syr. 18. v. 1.

Rom. 3. v. 10.

Ps. 51. v. 7.

1. Cor. 1. v. 31.

Luc. 1. v. 75.

1.

2.

3.

C iij

für



Christliche Reichpredigt.

Jac. I. 9. 22.

für ihren höchsten Trost / Freude vnd Wonne ihres
 Hertzens gehalten / wie diß nicht allein ihre eigene seli-
 ge Hand / in all ihren Betbüchern vielfeltig bezeuget /
 sondern auch das Bekantnis auff ihrem Kreist- vnd
 Todtbette. Die Predigten Gottes Wort hat sie mit
 andacht angehört / vnd ist nicht eine vergeßliche Hö-
 rerin / sondern eine Thäterin des Worts gewesen / Ja-
 cob 1. Welches denn aus ihrem vortrefflichen Indole
 vnd hohen Geistlichem verstande / damit sie vor vielen
 andern Weibespersonen von Gott ist begabt gewesen /
 zuvernehmen / dz sie nicht allein eine gantze Predigt
 nach der *Disposition* mit allen *Membris* hat fassen kön-
 nen / Sondern sie hat sich auch nicht gescheuet viel Jahr
 her dieselbe zu Halle in ein Schreibetäfflein in öffent-
 licher Kirche auffzuzeichnen / vnd hernach zu Hause ab-
 zuschreiben / also dz derselben 3. dicke Bücher in *Quarto*
 verhanden / beneben einem noch vneingebundenem / da-
 rinen sie sehr viel 100. Predigten eingeschrieben / dz ich
 vnd andere *Pastores*, als vns dieselbe gewiesen worden /
 vns zum höchsten darüber verwundert haben / da sie
 dann in die ersten zwey Bücher derselben abgeschrieb-
 nen Predigten mit diesen Worten angefangen :
GOTT zu Ehren vnd gehorsam / Mir zum Seligen
unterricht / Trost vnd Übung der Gottseligkeit.
 Vnd darauff diese nachfolgende Sprüche gesetzt : **Ob**
dich selbst an der Gottseligkeit / den die leibliche Übung
ist wenig nütze / aber die Gottseligkeit ist zu allen din-
gen nütze / vnd hat die verheißung dieses vnd des zu-

künstli-

Christliche Reichpredigt.

künfftigen Leben / 1. Tim. 4. v. 8. Wohl dem / der
 mit Gottes Wort umbgehet / dasselbe auflegt vnd leh-
 ret / der es von Hertzen betrachtet / vnd gründlich ver-
 stehen lernet / Syr. 14. v. 22. & 23. Dein Wort ist
 meinem Munde süßer denn Honig / Ps. 119. 105. For-
 schet in der Schrift / ic. Joh. 5. v. 39. Lasset dz Wort
 Christi vnter euch reichlich wohnen / ic. Wohl dem der
 lust hat zum Besetze des H e r x x n / vnd redet von sei-
 nem Besetze Tag vnd nacht / Ps. 1. v. 2. Meine Predigt
 ist süßer denn Honig / Syr. 24. v. 27. Das ist dz Ewi-
 ge leben / ic. Joh. 17. v. 3. Item den schönen Wundsch /
 Sap. 9. Sieb mir die Weißheit / die stets vmb deinen
 Thron ist / vnd verwirff mich nicht auß deinen Kin-
 dern / ic. Gende sie herab von deinem heiligen Himmel /
 vnd auß dem Thron deiner Herrligkeit / sende sie / daß
 sie bey mir sey vnd mit mir arbeite / daß ich erkenne wß
 dir wolgefellet / ic. Darauff hat sie diese schöne Reime
 gesetzt :

Syr. 14. v. 22.
 et 23.
 Ps. 119. v. 105.
 Joh. 5. v. 39.
 Col. 3. v. 6.
 Ps. 1. v. 2.
 Syr. 24. v. 27
 Joh. 17. v. 3.

Wer Jesum Christum recht erkendt /
 Der hat sein Zeit wol angewendt.
 All Kunst vnd Witz ist lauter Staub /
 Die höchst Weißheit an Christm der Glaub.
 Wer nur dich hat / dein Wort vnd huld /
 Ist besser als viel tausend stück Goldt.
 Der höchste Schatz deines Sohnes Blut /
 Gottes gringste Sab ist Selt vnd gut.
 Gottes des Vaters höchstes Gut /
 Des Sohnes Gottes tewres Blut /

Des

hres
 seli-
 get /
 vnd
 mit
 Gd=
 Ga=
 adole
 elen
 ten /
 digt
 ön=
 ahr
 ent=
 ab=
 arto
 / da=
 ich
 en /
 i sie
 ebc=
 en :
 gen
 eit.
 Obe
 ung
 din=
 zu=
 fti=

Christliche Reichpredigt.

Des heiligen Geistes Trost vnd Wuth/
Sey vnd bleib mein ewigs Erbgut.

Luc. 17. v. 10.

Vnd letztlich hat sie mit diesem Spruch beschloffen/
Luc 17. v. 10. Wenn ihr alles gethan habt/
euch befohlen ist/so sprecht/wir sind vnnütze Knechte/
wir haben gethan was wir zu thun schuldig waren.

Sonderlich hat sie die Predigten / so am eylfften
vnd zwölfften Sontage nach Trinitatis Anno 1620.
gehalten worden / da ihr lieber Herr an ihr gefreyet/
vnd sie ihme Ehlich zugesagt worden / mit vnterschiedenen
vnd vielen NB. gezeichnet / sonderlich den Spruch
Syrachs am 2. den der Herr M. vnd Pfarr zu S. Ulrich zu Hall
gleich zum anfang gebraucht: Wer ist jemals zu schanden worden /
der auff Gott gehoffet hat? Wer ist jemals verlassen der in der
furcht Gottes blieben ist? Oder wer ist jemals von ihm ver-
schmähet/der ihn angeruffen hat? Endlichen hat sie die
Predigt/nach welcher öffendlich ihr Christlich Ehrenwerck
Gott im Bebet vorgetragen/ vnd sie ihrem Herrn zugesagt
worden/mit diesen Christlichen Worten geschlossen: Nun/der
alles/was mit ihm angefangen/hat wol gemacht/ der mache
auch noch alles wol/ daß es ihme zu Ehren vnd seinen
Christen zur Seligkeit gereichen möge/vmb Christi willen/
Amen. vnd wider ein NB. hinzu gesetzt. Diß mag eine
Gottesfürchtige Braut vnd rechte Rahel gewesen seyn.

Ihre Gottesfurcht ist auch daraus abzunehmen/
daß sie oft vnd viel ganz andächtiglich in der heiligen

Bibel

Christliche Leichpredigt.

Bibel / vnd ihren Gebetbüchern / deren sie eine sehr grosse Anzahl *Variorum Autorum* beyammen gehabt / gelesen / wie alle die jenigen so sie gekandt / von ihrer liebe zu Gott vnd seinem Wort / ihr gnugsam zeugnüs geben müssen / daß es billich mit ihr heist: Ein Weib das den *HERRN* fürchtet / *Prov. 31. v. 30.* sol man loben.

Prov. 31. v. 30.

Darnach so ist auch bey ihr gewesen *Singularis Re- verentia Erga parentes*, Sonderliche ehrerbietung vnd gehorsam / gegen ihre liebe Eltern / die sie vermöge des vierdten Gebots / vnd der vermahnung Syrach's c. 3. v. 9. mit Worten vnd der that geehret / von denen sie widerumb das Lob hat / sonderlich in denen jüngsten Schreiben / nach ihrem seligen tode / an ihren Herrn ge- than / daß sie ihm allezeit ein gehorsames liebes Kind vnd Tochter gewesen / vnd ihre hertzliche Frau Mutter / die zeit ihres lebens nicht erzürnet / ihr Herr Stiff- vater der Herr Cantzler den sie als ihren leiblichen Va- ter Kindlichen geehret / hat sie deßwegen als ein fromb wolgezogenes Kind allzeit hoch gepreiset. Ingleichen hat sie mit ihren lieben Brüdern / Frauen vnd Jung- frauen Schwestern in höchsten Friede vnd einigkeit gelebt / vnd haben sich diese Geschwister vnter einander hertzlich geliebet / daß sonderlich ihr von Vater vnd Mutter einiger leiblicher Bruder Herr Johan Cost / anstzo in *Italia peregrinirende vnd studirende*, unlengst aus *Francckreich* / ehe er sich in *Italien* gewendet / *sub dato den 9. Julij Anno 1622.* ein gantz sehnliches Brü-

Syr. 3. v. 6.

S

derliches

lof-
te/
en.
ten
20.
et/
hie=
den
farz
cht:
ge=
rcht
ver=
t sie
Eh=
rem
for=
fan=
vol/
keit
ider
tige
nen/
igen
ibel



Christliche Leichpredigt.

cc
cc
cc
cc
cc
cc
cc
cc

derliches trewhertziges Schreiben an sie gethan / da-
 rinnen diese Wort zubefinden : Ich werde dir nu / liebe
 Schwester / wohl so bald nicht mehr schreiben / ic. Wol-
 lest aber vnter dessen / an meiner gutten zuneigung
 vnd Brüderlichen Gemüthe / so ich zu dir vnd deinen
 lieben Herrn trage / gantz nicht zweiffeln / sondern all-
 zeit versichert seyn / daß wie ich dir jederzeit sonderli-
 chen zugethan gewesen / ich auch ferner mein lebenlang
 bleiben werde / ic. Welchen ihren Bruder / sie neben
 ihrem Herrn bey ihr zusehen / mit höchsten verlangen /
 oft vnd vielfältig gewünschet / daß er nach volbrach-
 ter vielfältiger langer vnd weiter peregrination, glück-
 lich wider zu Lande kommen möchte / welches sie für ein
 groß theil zeitlicher Glückseligkeit / achten wolte / weil
 ire gantze ehrliche vornehme Freundschaft neben ihr
 vnd ihrem Herrn von diesem nach Ehren strebenden ih-
 rem Bruder / eine sonderliche hoffnung geschöpffet vñ
 ihn für eine Seule der gantzen Familien nicht vnbillich
 halten. Da heist es nun recht was der Königliche Pro-
 phet David sagt im 133. Ps. v. 1. *Sihe wie fein vnd
 lieblich ist / das Brüder (vnd Schwestern) Einträch-
 tig bey einander wohnen / vnd Syr. c. 25. v. 1. zehlets
 vnter die drey schöne Ding / die beyde Gott vnd den
 Menschen wol gefallen: Wenn Brüder (vnd Schwestern)
 eins sind / vnd die Nachbarn sich lieb haben / vnd Mann
 vnd Weib sich wol begehen. Das alles hat unsere se-
 lig verstorbene Fraw Justina löblich vnd wol practi-
 cirt, daß sie die gantze zeit ihres lebens mit ihren Ge-
 schwister*

Pf. 133. v. 1.

Syr. 25. v. 1.

li
g
so
ri
R
n
so
E
al
le
a
in
S
o
da
v
E
m
ist
w
ge
se
c.
18
fl



1078

Christliche Reichpredigt.

Schwister in vertraulicher einigkeit gelebet / mit ihrem lieben Herrn vnd Ehmann diese Kurtze zeit / in höchster Ehlicher liebe vnd trew sich wolbegangen / vnd dann gegen die Nachbarn vnd männiglichen / sich friedlich / schiedlich vnd verträglich verhalten.

Ob nun wol die verstorbene selige Fraw Magisterin, wie jtz gedacht / vornehmer vnd städtlicher Leute Kind gewesen / So ist sie doch von ihren lieben Eltern nicht in müßiggang vnd übrigen pracht vnd hoffart / sondern in der zucht vnd vermahnung zum **H E R R N** Ephes. 6. auferzogen worden / in dem sie nicht allein allerley künstlicher Weiblicher arbeit gekondt vnd gelernt / sondern auch zur Haushaltung von Jugendt auff gewehnet worden / welches sie hernach sonderlich im Werck erwiesen / als ihr / vnd ihrem lieben Herrn / Gott eine eigene Haushaltung bescheret / darinnen sie ordentlich vnd richtig alles disponirt vnd angeordnet / darob ihr lieber Herr ein hertzliches gefallen getragen / vnd sie nun künsttig desto schwerer vermiessen wird. Ein heußlich Weib ist ihrem Manne eine Freude / vnd macht ihm ein fein ruhig leben / sagt Syr. 26. v. 2. Sie ist aber darneben in ihrer Haushaltung gutthätig gewesen gegen das liebe Armuth / nach ihrem vermögen gerne gegeben / vnd keinen vor der Thür vnbegabt lassen hinweg gehen / vnd sich erinnert was Esaias sagt : c. 58. v. 7. Brich den Hungerigen dein Brodt / Ezech. 18. v. 16. theile dein Brodt mit dem Hungerigen / vnd kleide den Nackenden / doch / durch vorhergehende nach-

Eph. 6. v. 4.

Syr. 26. v. 2.

Esa. 26. v. 2.
Ezech. 18. v. 16

D ij

frage

Christliche Leichpredigt.

frage des Sebets vnd Kirchengehens/geprüft/welche es würdig oder nicht.

Ferner so hat sich auch unsere verstorbene selige Frau Wittschwester/eines Erbaren / Gott wolgefälligen Lebens beflissen/sie ist keusch vnd züchtig gewesen/am Gemüth / an geberden / an sitten vnd reden/auffs Rößelh andwergk vñ Venuspiel hat sie sich nicht verstanden/wie manches Frauenzimmer itzund/so lieber in dem *Amadis* als in der Bibel vnd Betbüchern lesen/lieber Bulenlieder/als Geistliche lieder singen / Mein/davon wuste die selige Frau nichts. Denn ob sie Gott gleich auch wie die Rahel/mit Schönheit des Leibes gezieret /daß sie ein fein Heroisch vnd schön Weib gewesen: Jedoch hat sie sich der gebühr nach gegen männlichen in zucht/Ehren vnd aller Erbarkeit / in ihrem ganzem leben dermassen erzeigt vnd erweist / dz man an ihr gesehen vñ gespüret wie S. Petrus von Christlichen Tugendreichen Weibern schreibt: 1. Pet 3. einen keuschen Wandel / in der furcht Gottes / vnd einen innwendigen Schmuck im Hertzgen/mit sanfften vnd stillem Geist.

1. Pet. 3. v. 2.
3. v. 4.

Ihrem Ehstandt belangende/Ist sie durch Gottes wunderliche providenz vnd regierung / nunmehr vor 2. Jahren vnd 4. Monaten/ Dem Ehrwürdigen/Nichtbarn vnd Wolgelarten Herrn M. Petro Kirchbachen/dieser zeit wolverordneten Bienauischen Hofeprediger zum Waisenstein/rc. verehlicht worden. Mit welcher ihrer Heyrath/es nicht anders/als mit Rahels hergangen.
Denn

1076

Christliche Leichpredigt.

Denn als der auch Ehrwürdige vnd Wolgelarte Herr Paulus Kirchbach der Elter/ Pfarr zu Meunkirchen/ vnd der Superintendentz Weissen Adjunctus, numehr Seliger/ seinen Sohn Petrum, anjzo den hochbetrübten Herrn Witwer/ gen Hall in Sachsen/ wegen der damals weitberümbten Schule Studierens halben geschickt/ ist er nach wenig Wochen/ von der nunmehr seligen Fräwen Justina lieben Eltern in ihre Behausung auffgenommen worden/ nicht daß er wie Jacob die Schaffe vnd Diehe hütten/ sondern daß er als ein trewer Praeceptor, ihren leiblichen Bruder/ vnd anderer vornehmen Leute Kinder/ als die zarten Schäfflein Christi/ in der furcht Gottes/ *in artibus, Linguis, Moribus*, in freyen Künsten/ Sprachen vnd gutten Sitten vnterweisen solte. Welches er denn mit treuen verrichtet/ vnd anfänglich 5. Jahr/ hernach als er nach etlichen vnterschiedenen Jahren widerumb von der löblichen Vniversitet Leipzig auffs neue erfordert/ drey Jahr mit fleissiger *Institution* bey ihm zubracht/ biß er endlich mit ihm vnd noch einem andern *Patricio* H. Heinrich Böttgern/ anjzo *L. L. Candidato*, auff der berühmten hohen Schul Jena/ auff vnterschiedliche Vniversiteten, in vnd ausserhalb Landes/ etliche Jahr verschickt worden/ vnd es durch Gottes Gnade mit seinem jtz theils gedachten theils vngedachten *Discipulis* so weit gebracht/ das anjzo ihrer etliche Belerte *Candidati iuris* sind/ vnd theils mit ruhm in frembden Landen *perregrinieren*, theils auff berühmten *Academiis*

D iij

Studiren/ vnd

Christliche Leichpredigt.

ren/vnd zeigt gedachter Herr M. Petrus an/ daß ihm bey seinen fast so zu rechnen 14. Jährigen Dienste/wegen seiner fleissigen Information vnd vnterweisung bey gedachten seinen Discipeln, vielerley gut vnd wolthat erwiesen worden/die er mit danck erkennet / vnd rühmen thut. Vnd weil er vnter andern/an der numehr seligen verstorbenen Fräwen Justinen von Kindheit an ein recht tugendtsames Gottseliges gemüth gespüret/hat er sie in Ehren/wie Jacob die Rachel / lieb gewonnen. Er hat sich aber nicht heimlich mit ihr verknüpfft /vnd/ Gott vnd der Erbarkeit zu wider ohne der Eltern vorbewust verlobt / Sondern als er Anno 1620. den 14. Augusti / ordentlicher weise zum Pfarr vnd Hoffpredigeramt gen Waisenstein beruffen /vnd darzu den 17. Ejsdem zu Dresden von einem Ehrwürdigen Ministerio ordinirt, vnd durch das Churf. Sächs. Ober Consistorium daselbst Confirmirt worden/ hat er vernünfftig bedacht vnd betracht / was Paulus an seinen Jünger Timotheum schreibt: 1. Tim. 3. v. 2 ein Bischoff sol vnstrefflich sein / eines Weibes Mann. vnd darauff den 26. gedachtes Augusti sich gen Halle begeben/vnd den 27. Ejsdem sein Christliches Sinnen bey dem Herrn Doctor Heinrich Schlichtekrüll vnd seiner vielgeliebten Haus Ehr gebührlich anbracht / vnd vmb ihre Gottsfürchtige vnd wolgezogene liebe Tochter Jungkfräw Justinam ehrliehen erworben. Darauff hat er den 3. September/aus der S. Ulrichs Kirchen/darinnen solche Werbungen/desselben orts brauch

1. Tim. 3. v. 2.

nach

Christliche Leichpredigt.

nach / geschehen / eine gewünschte antwort bekommen /
 daß ihme seine in Ehren geliebte Justina / vnd trewe
 Rahel als ein Christlich Ehschäfflein versprochen vnd
 zugesagt worden. Wie sie denn als bald den 31. Octob.
 eine öffentliche Ehrenhochzeit auff eines Ehrenvesten
 Hochweisen Ratho Wage daselbst *cum sollemni pompa*
 in beysein vñ gegenwart der wolansehnlichen Freund-
 schafft / vnd anderer vornemen gesandten vñ Leute / ge-
 halten. Es haben auch viel vortreffliche vnd Hochge-
 larte Leute auff vnterschiedlichen fünff *Vniuersiteten*,
 vnd andern hochansehnlichen Ortē / so bey dieser Hoch-
 zeitlichen Freuden in der Person nicht haben können
 erscheinen / dieselbe mit ihren schönen herrlichen *Epitha-*
lamis gezieret / die in offenen druck außgangen / darin-
 nen sie dem Herrn M. vnd seiner geliebten vertrauten
 Glück / heyl vnd alle himlische *Benediction* zu Leib vnd
 Seel in ihrem Estandt gewünscht haben. Darüber
 sich dann diese beyde Eheleute hertzlich gefreuet / vnd
 Gott vom Himmel inniglichen darfür gedancket / vnd
 haben dieser zeit über in ihren kurtzen Estand / in
 höchster hertzlichster Ehelicher liebe vnd trew / in ge-
 wünschtem Friede vnd einigkeit gelebt / da ist bey ih-
 nen ein Hertz / ein Sinn vnd wille gewesen. Vnd schrei-
 bet gedachter M. in seinem mir vbergebenen verzeich-
 nüs: Wenn er Gott einen treuen Ehegatten hette
 selbst abmahlen vnd beschreiben sollen / hette er sie Got-
 tesfürchtiger / züchtiger / sinreicher / vnd nach allen
 Weiblichen Tugenden besser nicht wünschen können /
 als

”
 ”
 ”
 ”
 ”

me
 ve=
 hey
 hat
 h=
 hr
 eit
 pü=
 ge=
 er=
 ne
 no
 art
 vnd
 ür=
 chf.
 t er
 sei=
 2
 nn.
 alle
 nen
 sei=
 vnd
 och=
 Da=
 Kir=
 auch
 nach

Chriſtliche Reichpredigt.

Luc. 10. v. 24.
Prov. 31. v. 10.
Ezech. 24. v. 5.

als ſeine hertzliche ſelige Juſtinam. Denn er ſie von hertzen grunde/ vnd ſatſamer warheit/ für ſeine Gottfürchtige Mariam / die ihr den beſten theil/ Luc. 10. nemlich Gottes Wort erwehlet / gehalten / daher ſie jr dann keinen Weltlichen / ſondern einen Seiſtlichen Prieſter zu ehlichen auſſerleſen. Sie iſt geweſen ſeine köſtliche Perle/ Prov. 31. v. 10. Sein ſchöner Augentrost/ Ezech. 24. Seine einige erquickung nechſt Gott/ vnd ſeinem Worte/ auff dieſer Welt geweſen. Wer wolte nu nicht ſagen / daß ſolche Gottſelige vnd Tugendſame *Matron*, wie die heilige Ertzmutter vnd Rahel geweſen/ würdig weren eines langen lebens / vnd daß es ihnen billig hie auff Erden ſolte wolgehen? Wie es aber ihnen beyden gegangen/ wollen wir jzt aus Moſe vnd aus der *Application* bald mit mehrern vernehmen. Snug vom Erſten Stück.

Vom andern Stück.

Gen. 29. v. 31.
Gen. 30. v. 22.
23. 24.

Deſes der Mann Gottes berichtet vns in vorhergehenden Capiteln/ wie es der Gottſeligen Rahel in ihrem Ehſtande ergangen ſey. Vnd ob ſie zwar anfänglich vnfruchtbar war/ vnd dem Jacob nichts gebar/ ſo dachte doch Gott an ſie/ vnd erhöret ſie/ daß ſie Jacob einen Sohn / den Joſeph gebar/ darüber ſie ſehr erfreuet/ vnd Gott hertzlichen dafür danckte/ vnd ihn ferner bat/ er wolle ihr zu dieſem noch einem Sohn beſcheren. Gott erhöret auch diſ ihr Gebet / daß ſie widerumb ſchwanger gehet. Vnter deſſen



Christliche Leichpredigt.

unter dessen bekömpft Jacob ihr Haußwirt befehl von Gott/daß er sich von dannen auffmachen/vnd aus Mesopotamia ins Land Canaan zu seinem Vater Isaac ziehen soll / darauff macht er sich nun auff die Reise/ mit seinen Weibern / Kindern vnd allen seinem Haußgesind/nimpt auch mit sich allen Vorrath/ an grossen vnd kleinen Vieh/so ihm Gott in seinem 20. Jährigen schweren Dienste bey Laban seinem Schwehrvater/ beschert hat. Da wird nun die Gottselige Rahel/so hoch schwanger ging/sich hertzlich gefrewet vnd gehoffet haben/sie wolle nu bey ihrem Schwehervater dem Patriarchen Isaac fröliche Kindes wochen halten/vñ weil auff dieser Reise Gott selbst mit dem lieben Jacob geredt vnd gesprochen: Ich bin der Allmechtige Gott/sey Fruchtbar vnd mehre dich / Völcker vnd Völcker hauffen sollen von dir kommen/vnd Könige sollen aus deinen Kenden kommen / hat er gantzlichen gehofft/ Gott werde diese verheissung durch seine liebste Rahel war/vnd sie zur frölichen Kindermutter machen / darauff sie auch von Bethel mit freuden auffgebrochen. Es gehet ihnen aber wie S. Bernhards recht sagt: *Novus fructus, novus luctus*, Neue Frewde/newes Leyd/ dann da noch ein Feltweges war von Ephrat/da vberfallen die liebe Rahel in freyen offen Felde/die grossen schmertzen der Geburt/dz es ihr über alle massen hart ankömpft/vnd den außspruch Gottes im Wercke erfahren muß/Gen. 3. Ich wil dir viel Schmertzen schaffen wenn du schwanger wirst/du solt mit schmertzen Kin-

Gen. 35. v. 11.

Gen. 3. v. 16.

E der ge-

on
ott=
10.
e fr
hen
ine
en=
ott/
ool=
nd=
hel
daß
e es
ose
en.

S in
tse=
sey.
dem
er=
ge=
da=
sem
ihr
iter
ffen

Christliche Reichpredigt.

der gebahren. Was thut nun ihr lieber Ehemann der Patriarch Jacob bey ihr in diesem ihrem schmerzlichen zustande? Er ist nicht von ihr gangen / wie bisweilen etliche lose Männer thun / die da wegreisen / wenn ihre Eheweiber zur Geburt arbeiten / nein traun / sondern er bleibt bey ihr als ein trewer Ehgatt / hat eine verständige Hebam oder Wehmutter / vnd sonder zweiffel andere Weiber mehr bey ihr gehabt / die da thun so viel Menschlich vnd möglich ist. Die Wehmutter spricht jr auch behertzt zu : (wie solchen Personen auch gebühret daß sie behertzt seyn sollen / vñ die geberenden Weiber mit hülff vñ trost besten vermögen nach erquickten) Fürchte dich nicht / denn diesen Sohn wirstu auch haben / als wolte sie sprechen : Der Allmechtige Gott der dir zuvor in schwerer harter geburt beygestanden / vnd dich entlichen mit dem lieben Sohn Joseph erfreuet hat / Siehe der wird auch dismal dich erfreuen / vnd dir abermals einen lieben Sohn bescheren / darumb verzage nicht bis nur getrost / Gott wird wol helfen. Gott bescheret ihr auch den Sohn / den gibt sie als bald den Namen Benoni / das ist / ein schmerzen Sohn / vnd wil damit anzeigen : 1. Was sie vnd alle Weiber für Kinder gebahren / nemlich schmerzen Kinder / in Sünden empfangen vnd geboren / Kinder des Zorns / die billich umb der Sünde willen ewige schmerzen vnd pein leiden solten / wenn Gottes Barmhertzigkeit vnd Christi verdienst thete. 2. Thut sie hiermit ihre Beichte / bekennet sich für eine arme Sünderin / vnd also auch ihr

Kind=

1.

Pf. 51. v. 7.
Ephes. 2. v. 3.

2.

Christliche Leichpredigt.

Kindlein für ein Sündenkind. 3. Tröstet sie sich auch/
 vnd weiß aus eingebung des H. Geistes/daß eben an
 dem Ort/nemlich zu Bethlehem/so vorzeiten Ephrata
 genennet/da sie ein Schmetzenkind geborn/zu seiner
 zeit auch werde ein Sohn gebohren werden / von einer
 Jungkfrawen/Es. 7. v. 14. vnd abermals Es. 9. v. 6.
 welcher aller Menschen Schmetzen auff sich laden vnd all
 vnser krankheit vñ Sünde tragen werde/ Esa. 53. v. 4.
 4. Weissaget sie mit diesem Namen/vnd zeiget an/ wie
 in künfftiger zeit zu Bethlehem vnd in ihren Brantzen
 viel Schmetzen Kinder würden gebohren werden/wie
 zur zeit der Geburt Christi geschehen / da der König
 Herodes viel tausend Kinderlein von 2. Jahren vnd
 drunter/jämmerlichen erwürgen vñ umbbringen las-
 sen/Matth. 2. v. 18. Daher auch von der Gottseligen
 Ertzmutter Rahel / der Ort den Namen bekommen/
 wie Jerem. 31. v. 15. vnd Matth. 2. v. 18. gelesen wird:
 Rahel beweinet ihre Kinder vnd wolte sich nicht trösten
 lassen/denn es war aus mit ihnen. Ihr Ehtman der
 Ertzvater Jacob der diesem ihren schweren Zustand
 mit Schmetzen beywohnet / flehet zu S S T T mit
 hertzlichem Gebet vnd seufftzen / vnd do er sihet/daß
 Gottes wille geschehen müsse/ vnd Rahel ihr Kind Be-
 noni ein Schmetzenkind nennet / spricht er ihr mit
 troste zu/vnd nennet das liebe Söhnlein Benjamin/
 ein Sohn der rechten. Als wolt er erstlich sagen: Sey
 getrost liebe Rahel/du hast dich nicht allein zugetröste
 des zukünfftigen Messia / als eines Schmetzenkin-
 des/so für dich vnd vns alle den schmetzlichen bitteren

3.

Esa. 7. v. 14.
9. v. 6.

53. v. 4.

4.

Jerem. 31. v. 15.
Mat. 2. v. 18.

1.

der
 glichē
 eilen
 ihre
 vn er
 stän-
 lan-
 viel
 cht jr
 büh-
 Wei-
 fen)
 h ha-
 t der
 /vnd
 ewet
 d dir
 rza-
 Ott
 d den
 d wil
 Kin-
 nden
 illich
 lei-
 Chri-
 e/be-
 h ihr
 ind=

Christliche Leichpredigt.

2.

Todt wird leyden vnd außstehen/sondern erfreue dich auch in ihme/er ist Benjamin der rechte Sohn/das ist/er wird in schmerzten vnd Tode nicht bleiben/sondern er wird von den Todten wider aufferstehen/sich setzen zur Rechten Gottes des Allmechtigen Vaters/ In dem wirstu im Todte auch nicht bleiben/sondern in ihme widerumb zum ewigen Leben aufferstehen/ das laß deinen seligen trost seyn. Darnach gibt er ihr auch mit dem Namen Benjamin diesen Trost/als wolt er sagen: Hertzliebste Rahel/ob vns gleich itzund der tod von einander scheidet/ so soltu mir doch im Herten die liebste vnd die rechte seyn vnd bleiben. Ja dieser dein Sohn/wie auch Joseph/sollen mir doch die Söhne der Rechten/die liebsten seyn/ daß wil ich dir hirmit zugesagt haben/wer ihnen leydes thut/soll mirs auch thun. Wie denn der Ertzvater Jacob in der that auch erwiesen / Joseph vnd Benjamin mehr denn seine andern Kinder geliebet vnd höher gehalten hat/wie zu lesen ist / Gen. 37. v. 3. 42. v. 4. 43. v. 13. 44. v. 20. Nach dem nun der H. Ertzvater Jacob seine liebste Rahel in ihrer harten vñ schmerzlichen Seburt/sie sich auch selbst sein getröstet hat / stehet in vnserm Text/ daß ihr die Seele außgangen / vnd sie verstorben sey. Das ist also die Auflegung der Gottseligen Ertzmutter Rahel/dz sie in Kindesnöthen selig verschieden sey.

Applicatio secundæ partis.

In Leichmäßsigen Zustandt hat es auch mit vnserer seligen Frawen Justina gehabt. Den nach dem ihr lieber Herr vnd Ehman *M. Petrus*

Christliche Reichpredigt.

Kirchbach von Gott vnderhofft / durch ordentliche Mit-
 tel der Obrigkeit zum Pfarramt gen Waisenstein be-
 ruffen / Wachtet er sich mit seiner hertzlieben Rahel / vnd
 Ehschäfflein Fraw Justina auff / zeucht aus Halle in
 Sachsen / in sein liebes Vaterland Weissen / an jtz ge-
 dachten Ort / dahin sie ihm williglich folget / vnd sehet
 daselbst sein *Ministerium*, darein ihn Gott gesetzt / mit
 lehren vnd predigen an / vber das segnet ihn Gott in
 seinem Ehestande / daß sein liebes Weib den 7. October
hora 3. pomerid. Anno 1621. zur frölichen Kindes Mut-
 ter wird / vnd ihm ein liebes Töchterlein auff die Welt
 gebieret / welches sie alsbald zur heiligen Tauffe beför-
 dern vnd Justinam-Christinam nennen / darüber die-
 se Gottselige Eltern eine hertzliche freude hatten / weil
 es ein liebreiches vnd holdseliges liebes Kindlein war :
 Aber diese freude verkehrte ihnen der Allmechtige
 Gott in trawren den 30. Julij vergangenes 1622.
 Jahrs da das liebe Töchterlein todes verblichen. Weil
 aber damals der liebe Gott / vnserer S. Fraw Pfarrin
 in hoffnung der Leibesfrucht gesätzt / daß sie schwan-
 ger gieng / hofften beydes sie vñ wir sämptlichen / Gott
 würde diesen verlust / mit einem newē Ehegen in freu-
 den ersetzen. Derhalben denn diese Christliche Eltern
 nicht allein in ihrem täglichen Sebet Abends vnd Mor-
 gens solches bey Gott andächtiglich gesucht / sondern
 auch bey der herzu nahenden Geburt / hat die S. Fraw
 Justina sich oft zum Beichtstul gefunden / ihre Beich-
 te / sonderlich das letzte mal / mit heissen Threnen bey

E iij

Gott

dich
 ist/
 ern
 zen
 In
 jh=
 laß
 auch
 lt er
 tod
 die
 dein
 e der
 uge=
 hun.
 wie=
 dern
 esen
 20.
 ebste
 e sich
 ext/
 sey.
 nut=
 sey.
 mit
 Den
 rrus



Christliche Reichpredigt.

1. Sam. 1. v. 11.

Eph. 5. v. 4.

Gott abgelegt/vnd vmb die tröstliche *Abolution* angehalten/da ihr dann vnter andern darinnen trost vorgesagt worden wegen ihrer vorstehenden vnd aufgelegten Ehschmertzen/Sie hat auch/nach dem Exempel der Gottseligen Hanna / des Propheten Samuelis Mutter/neben ihrem lieben Herrn / Gott ein hertzlich gelübte gethan/wenn er ihnen einen Sohn bescheren würde / so wolten sie ihm dem H E X X N widergeben sein lebelang / ihn in der zucht vñ vermahnung zu dem H E X X N auferziehen/vnd zum Studiren halten/ dz er solte ein Prediger vnd Diener vnseres H E X X N Jesu Christi werden. Den 25 Feb. als am Sontag *Esto Mihi*, da vberfielen sie die Schmertzen der Geburt/ ihr lieber Herr vnd trewer Jacob / hat in diesem ihrem schmerzlichen Notstande seine hertzliche Ehliche Liebe gnugsam herfür leuchten lassen/in dem er nicht allein desselbigen Sontags in der Kirchen zum Waisenstein/vor vnd nach der Predigt/sie in das Christliche gemeine Sebet mit Threnen eingeschlossen / vnd Gott vmb gnädige entbindung trewlich angeruffen / sondern auch allerley Menschliche Mittel die man nur hat erdencken mögen/*adhibirt*, er hat verständige vnd hocherfahrne *Medicos* hierüber *Consultirt*, allerley herliche *Medicamenta*, vnd Rabsall bey zeiten herfür geschafft/ er hat bey gutten zeiten vnd lengst zuvor/eine/vnd hernach in den Geburtschmertzen/zwo verständige wohl-erfarhne Wehmütter/vnd andere Christliche *Matronen* mehr ihr auffwarten lassen. Da es haben auch die

Wol-

Chriftliche Leichpredigt.

WolEdlen Ehrentugendreichen Frawen / Fraw Bar-
 bara von Bienaw / Fraw zum Bissen = vnd Waisen-
 stein / ic. Vnd ixe vielgeliebte Fraw Schwester / Fraw
 Sibylla von Bienaw zu der Eyl / Wittib / ic. selbst / iher
 in ihrem schwerem Kreisten vnd Kindesnöthen / bis zu
 ihrem G. Ende mit guttem Rath vnd handreichung
 beygewohnet. Für welche trew die verstorbene selige
 Fraw Magisterin / kurtz vor ihrem ende / ihnen nicht
 allein trewlich gedancket / sondern der nunmehr hoch-
 betrübte Herr Witwer / weiß auch diese seinem Seligen
 lieben Eheibe bewiesene höchste trewe nicht gnugsam
 zu rühmen / wil es auch der zeit seines lebens mit danck
 eingedenck seyn / vnd ihren WolEdlen Tugenden bey
 Gott dem H E X X N / reiche vergeltung in seinem trew-
 hertzigen Vater vnser demütig erbitten. Vnd dz wir
 von vnserer verstorbenen Seligen Frawen Pfarri-
 nitz mehrers reden mögen / So hat sie sich in ihren
 schweren Kreisten gantz gedültig erweist / in ihren
 grossen schmertzen nicht einmal Awe geschryen / ja wen
 sie ihren lieben Herrn betrübt gesehen / hat sie ihn sel-
 ber getröstet. In wehrenden Kindes schmertzen / hat
 sie andächtigt zu Gott geruffen / fleisig gebet / vnd iher
 für beten vnd für lesen lassen / etliche schöne Gebet aus
 D. Avenarij Gebetbüchel / Item den 6. 25. 27. 51. 130.
 Psalm. deßgleichen die schönen tröstlichen Lieder: Al-
 lein zu dir H E X X Jesu Christ. H E X X Jesu Christ
 wahr Mensch vnd Gott / ic. Sonderlichen hat sie oft
 widerholet diß schöne Gebetlein vnd Sterbliedlein:

Nch

ge=
 or=
 ge=
 apel
 elis
 lich
 ren
 ben
 dem
 / dz
 Ge=
 Esto
 iher
 rem
 iebe
 lein
 ein/
 mei=
 omb
 dern
 t er=
 och=
 liche
 uff/
 her
 ohl=
 atro.
 h die
 Wol=

Christliche Leichpredigt.

Ach Gott wie manches hertzeleyd/ begegnet mir zu
 dieser zeit/rc. Ingleichen die hochtröselichen Wort
 auß S. Paulo/Rom. 14. v. 8. HERR Jesu dir lebe
 ich / dir sterbe ich / dein bin ich / todt vnd lebendig / wel-
 che sie sonst zu Abend vnd Morgen allezeit in ihrem
 täglichen Sebet mit ihrem Herrn gebraucht. Vnd da
 sie nu vermeint daß ihr mit der lieben Rachel in diesem
 schweren Kindesnöthen die Seel darüber ausgehen
 würde/hat sie ihren Trawring / den ihr ihr lieber Herr
 vnd Ehman vor dem Altar in der Copulation gegeben/
 von ihrem Finger gezogen / vnd einer vnter den Wär-
 terin zugestalt vnd gebeten / denselben ihren lieben
 Herrn zuüberantworten / der zum öfftern in sein Stu-
 die Stüblein gangen / auff seinen Knien Gott vmb
 sein liebste Costam vnd Ehliche Liebe mit vielen seuff-
 tzen vnd threnen angeruffen. Vnd als ihr lieber Herr
 mit betrübten Hertzen vor ihr stund / sprach sie zu ihm:
 Ach hertzer Schatz / ich bitte ihr wollet euch doch mei-
 net wegen nicht krank hermen / daß ihr nicht etwan
 neben mir liegen bleibet / vnd wollet bedencken / daß es
 besser sey / ich lasse euch nach mir / als daß ihr mich hin-
 der euch lassen sollet. Gott ihm darauff die Hand / thet
 sich gantz freundlich bedanken alles gutten / mit bitte /
 er wolle ihre hertzliebste Frau Mutter / ihren lieben
 Herr Vater / ihren lieben Herrn Bruder / ihre liebe
 Frauen- vnd Jungkfrauen Schwestern / vnd alle ihre
 liebe Freunde zu viel tausend mal grüssen / Sie wolte
 hiermit vrlaub von ihnen genommen haben / dort in

Dem

Christliche Reichpredigt.

dem ewigen leben/sagte sie/wollen wir wider zusam-
men kommen. Und ob zwar nach zwölff vhr in der
Nacht/Gott der H & X sie ihrer Weiblichen banden
entlediget/das sie ein todes Töchterlein auff die Welt
bracht/vnd die Wehmutter vnd die anwesenden Wde-
liche vnd andere Christliche Frawen / ihret halben in
gutter hoffnung stunden / so hat sie doch bald darauff
noch vor 1. vhr gegen morgen/weil die Kräfte durch
diese schwere Geburt vnd andere sorgliche zufälle gantz
vnd gar abgemattet worden/ihren Geist sanfft vnd se-
lig darüber auffgeben/ires alters 28. Jahr/8. Monat.

Dies ist fürwar ein sehr leidiger vnd betrübter
Fall/das Mutter vnd Kind ihr leben darüber auffge-
ben müssen / vber welchem vnser geliebter Witbruder
M. Petrus/herzlich vnd schmerzlich betrübt ist. Da-
rüber er winselt wie ein Kranich vnd Schwalbe / vnd
girret wie eine Taube/Es. 38. v. 14. den Gott des tro-
stes mit seinem Gnadengeiste in diesem seinem zuge-
standenen betrübniß väterlichen trösten wolle.

Es. 38. v. 14.

D. Luther in der auflegung des 35. Capitels vber
diesem vnsern Reichentext/setzet diese schöne Wort/vñ
herzlichen Trost/da er also spricht: Es sind die Weiber
nichts wenigere vor Gott Wärterer zu halten / als die/
so ihr Blut vmb Christi willen vergossen haben. Den
gleich wie die Wärterer mit ihrem Blute die Christliche
Kirche dingen vnd verbessern: Also die Kindbetterin
vermehrten das Reich Jesu Christi mit ihrem Todte.
Darumb auch die Sechswöchnerin mit Rahel am jüing-

§

stentage

zu
fort
lebe
wel-
rem
oda
esem
ehen
Hert
ben/
Gär-
eben
Stu-
omb
auff-
Hert
hm:
mei-
wan
af es
hin-
/thet
itte/
leben
liebe
ihre
wolte
ort in
dem



Christliche Leichpredigt.

1. Tim. 2. v. 15.

1. Pet. 3. v. 1.

stentage ihre Stelle vnter den Wärtern haben werden mit grossem Ruhm vnd Ehren. *Hec Lutherus.* Vnd der H. Apostel Paulus 1. Tim. 2. v. 15. saget außdrücklich: das Weib wird Selig durch Kinder zeugen/ so sie bleibt im Glauben/in der Liebe/in d. Heiligung sampt der Zucht. Wann dann vnser verstorbene G. Fraw Magisterin auch in solchem Fall in ihrem / von Gott auferlegten Stande vnd beruff ihr leben beschlossen/ vnd durch diese seine heilige Ordnung nach seinem verborgenen Rath abgefördert worden/ so achten vñ halten wir gewißlich darfür/ daß sie Selig/ vnd ein Kind/ ja miterbe der Gnaden vnd des ewigen Lebens worden sey. 1. Pet. 3. v. 7. bevorab weil sie nach jetztgedachter Lehr G. Pauli/ im Glauben/in der Liebe / vnd in der Heiligung sampt der Zucht beständig verblieben / vnd Selig darauff eingeschlossen.

Was das liebe Kindlein vnd Töchterlein anlangt/ so zwar todts auff die Welt kommen/ vnd anjtz so der Mutter im Sarge in die Arme gelegt worden / daß sie dasselbe ihrem H. G. Christo Jesu im ewigen Leben zutrage/ wie sie dasselbe zuvor im Mütterlichen Leibe mit andächtigen Gebet/ ihm befohlen / an dessen seligkeit zweiffeln wir auch gar nicht/ ob es schon die heilige Tauffe nicht erlanget. Vnd dieser vnser Christlichen meinung haben wir nachfolgende gewisse *Argumenta* vnd gründe.

1. So ist die heilige Tauffe vnterlassen worden/ nicht aus verachtung oder nachlässigkeit/ sondern aus

noth

Christliche Leichpredigt.

noth vnd mangel/das der liebe Gott vns das Kindlein nicht hat zur Tauffe bescheren vnd geben wollen/ & wie willig hette es sollen getaufft werden/ wie fleissig hat der betrubte Vater auffgewartet/das so bald Gott nur wurde bescheret haben/die H. Tauffe als bald hette geschehen sollen. Weil es aber Gott auff solche weise nicht hat geben wollen / so wird Er auch dasjenige/was wir nicht haben zu werck richten konnen/vns zur Sunde nicht zurechnen / viel weniger das arme Kindlein entgelten lassen.

2. Vnd ob zwar wir Menschen an das ordentliche Mittel der Heil. Tauffe gebunden seind/wie Christus selbst bezeugt / Joh. 3. v. 5. Es sey denn das jemand geboren werde aus Wasser vnd Geist (das ist / die heilige Tauffe) so kan er nicht in das Reich Gottes kommen/ so ist doch Gott daran nit verbunden/also daßer außserhalb desselben/auff andere weise durch seine Gdtliche Krafft die Kindlein nicht kondte selig machen/in solchem nothfall.

Joh. 3. v. 5.

3. Ober das/ist die Kindlein gleich nicht *Baptismo Fluminis* getaufft/durch das heilige Wasserbad im Wort/so ist es im Mutterleibe *Baptismo Fluminis*, mit dem H. Geist erfullet vnd getaufft worden/wie Johannes der Teuffer/Luc. 1. v. 44. Hat es gleich auff dieser Welt keine Zeugen vnd Tauffspaten/wie wol dieselben von den Eltern lengst außserlesen/vnd recht Christliche Hertzen / ansehnliche Vornehme Leute dazu erkieset worden sind/ so vertritt doch die gantze heilige Drey-

Luc. 1. v. 44.

Es ist faltig-

erden
o der
rück=
o sie
mpt
aw
Gtt
Ten/
ver=
hal=
ind/
erden
hter
n der
vnd
lan=
o der
s sie
Re=
n lei=
en se=
e hei=
rist=
Argis=
eden/
n aus
noth



Christliche Leichpredigt.

faltigkeit deroselben Stelle. Denn Gott der Vater ist sein Schöpffer/Christus Jesus sein Erlöser/ der Heil. Geist sein Heiligmacher. Hat es gleich hier auff Erden keinen Namen bekommen / daß wir es bey demselben nennen könnten/weil es die H. Tauffe nicht erlanget/so bleibt es doch bey Gott dem HERREN nicht ungenandt. Denn sein Name ist schon auffgeschrieben im Himmel in das Buch des Lebens/Luc. 10. Phil. 4.

Luc. 10. v. 4.
Phil. 4. v. 3.

4. Ist schon diß Kindlein nicht lebendig zur Welt vnd zur H. Tauffe kommen/So ist es doch dem lebendigen Gott beydes zu Hause von den lieben Eltern/vnd dann in vnterschiedlichen Kirchen / als zum Waisen-stein/Dohna/Burckhartswalde vñ Ottendorff durchs liebe Gebet/fast ein viertel Jahr biß anhero/vorgetragen worden. Solten wir dann an der gnädigen Erhö- rung nu zweiffeln? daß sey ferne. Wir wissen/daß/wie alle verheiffung / also auch alle erhörung in Christo Jesu ja vnd Amen seind. Es ist vnmöglich/sagt der alte Kirchenlehrer *Ambrosius*, dß *Filius tot lacrymarum*, ein Sohn oder Kind/ober welches so viel heiße Thre- nen vergossen seind (wie in diesem fall hier vnd anders wo geschehen) solte verlohren seyn.

2. Cor 1. v. 19.

Derwegen wir an dieses Kindlein ewigen Seelen heyl vnd Seligkeit nicht zweiffeln/sondern glauben festiglich daß es durch die Hand Christi zur ewigen Frewde auffgenommen / vnd durch die bitterkeit des Todtes/in das liebliche Frewdenleben der Himlischen *Conuersation* hindurch gedrungen habe / vund itzund

sampt



Chriftliche Leichpredigt.

sampt seiner seligen Fraw Mutter / der Seelen nach / mit dem heiligen Engeln vor dem Angesicht Gottes sich erquicke vnd erfreue. Snug auch vom andern.

Vom Dritten Stück.

Dist vns nun auch kürzlich mit einander anhdren / wie sich der heilige Erzvater Jacob verzeigt als ihm sein liebes Weib Rahel in Kindesnöthen verstorben / vnd er dadurch zum betrühten Witwer worden. Ein groß Creutz ist es ihm gewesen / wie leicht zu erachten / vñ muß ihm tieff zu hertzen gangen seyn / Ach es gleubets niemand / denn wer es versucht hat. Da Adam noch in Stande der vnschult war / vnd schliess / da grieff ihn Gott der H E R R in die Seyte vnd nam eine Riebe heraus vnd bauet ein Weib drauß / welches er nicht stehlete / Gen. 2. v. 21. Aber wenn vnser lieber Gott jzt einem in die Seyte greiffet / vnd nimmet ihm seine liebe *Costam* vnd Ehliche Riebe durch den zeitlichen tod hinweg / mit welcher er eine friedliche Ehe besessen / das lest sich nicht also verschmertzten / es gibt nasse Augen / heulen vnd weinen. So ist Jacob auch kein stock gewesen / sondern hat auch seine Menschliche *Affecten* vnd bewegungen gefielet / aber er hat sich dieselben nicht lassen einnehmen / daß er etwas thörlisches vnd vnbedachtsams wider seine Religion vnd Glauben hette sollen thun vnd handeln / sondern hat sich in solchem so grossen kimmernüs / gar wol vnd Christlich verhalten / beydes gegen Gott / vnd auch seinem lieben verstorbenen Weibe. Gegen

Gen. 2. v. 21.

r ist
heil.
den
ben
t/so
ndt.
mel

felt
ven=
vnd
sen=
rchs
tra=
hd=
wie
sto
der
um,
pre=
ers

elen
fe=
gen
des
hen
und
pt

Christliche Reichpredigt.

Begen Gott helt er sich also / daß er wider denselben nicht murret noch mit ihm *Expostuliret*, warumb er eben ihn angreiffe / vnd lasse andere Gottlose Leute zu frieden / vnd lange leben / ihm aber neme er sein liebes Ehschästein die Rahel. Nein / er murret nicht wider Gott / sondern er fasset seine Seele mit gedult / erkennet daß es Gottes gutter wille sey / lest ihm auch denselben wolgefallen / vnd weiß daß Gott der ihm seine liebe Rahel wunderbarlichen bescheret / ihm dieselbe itzundt wider genommen / daß sie in ihrem ordentlichen beruff der schmerzlichen Geburt in rechtem erkänntnis selig verstorben / vnd daß ihr nichts böses widerfahren / sondern sey gewiß ein Kind der ewigen Seligkeit. Darumb nennet er den hinderlassenen Sohn Benjamin / *Filium Dextra*, den rechten Sohn / vnd hat sich dessen getröstet / daß derselbe / so dermal eines vmb diesen Ort zu Betlehem werde geboren werden / seyn werde *Filius dextra* der Rechte Sohn / der rechte verheißene Weibes Same / der ihm seine liebste Rahel am Jüngstentage widerumb aufferwecken / vnd zu den Schästein auff seine rechte Hand stellen werde / Matth. 25.

Mat. 25. v. 33.

Applicatio hujus membri ad maestissimum Viduum.

Dieses wolle vnser hochbetrübet Herz Witwer auch bey sich in seinem zugestandenē schweren Creutz / vernünfftig vnd Christlichen betrachten. Zwar / daß er vmb sein liebes Ehe weib vnd Töchterlein bitterlich weinet / vnd hertzlich betrübet ist / können wir allerdinge an ihn nicht tadeln. Denn

er ja

1098

Christliche Leichpredigt.

er ja so wol als Jacob Fleisch vnd Blut/ vnd Menschliche Affecten vnd Storgas naturales bey sich hat. Aber wie dem allen/so soll er sich doch mit dem lieben Jacob in dem Willen Gottes ergeben/das er in seinem trawren vnd Klagen wider sein heiliges Ampt aus vngedult nicht Sündige / oder wider Gott murre/ sondern bedencke/was der heilige Apostel Paulus 1. Thes. 4. allen Trauerleuten für eine schöne vermanungvorschreibung / da er also sagt : Wir wollen euch lieben Brüder nicht verhalten/von denen die da schlaffen/ dz ihr nicht trawrig seyd/wie die andern/die keine Hoffnung haben. Er wolle betrachten/das solches nicht ohne gefehr geschehen sey / sondern nach Gottes gnädigen willen. Denn ein jeder Mensch hat seine bestimpte zeit/die zahl seiner Monat stehet bey Gott/der hat ihm ein Ziel gesteckt/das wird er nicht vbergehen/sagt Job c. 14.

1. Thes. 4. v. 13.

Job 14. v. 5.

Eveniunt nobis cuncta sciente DEO, Es begegnet vns alles nach Gottes wissenschaft.

Der Gott der einem Manne ein liebes Weib vnd Kinder bescheret/der nimmet sie auch wider/wenns jm gefelt / wie denn der betrübte Herr Witwer/mir oft selbst erzehlet / das er *singulari fato*, zu seinem lieben Weibe kommen/vnd das Gott ihm dieselbe / wie dem lieben Jacob seine Rahel bescheret habe/ darumb wolle er sich auch anstzo mit dem lieben Jacob dem gnädigen willen Gottes ergeben/vnd mit dem lieben Job sagen : c. 1. v. 21. Der Herr hat gegeben/der Herr hat genommen/der Name des Herrn sey gelobet.

Job 1. v. 21.

Er sol

Christliche Leichpredigt.

Er soll sich auch dessen trösten/ daß sein liebes Weib wie Rachel in ihren Christlichen ordentlichen Beruff selig gestorben. Davon der Apostel Paulus/ wie vor angezogen/ 1. Tim. 2. spricht: Das Weib wird selig durch Kinder zeugen/ &c. Vnd jener vornehmer Christlicher Poët schreibet:

I. S.

*In statione mori, non est ea gloria solum
Militis, ille pia sed quoque Matris honos.*

In seinem Beruff sterben / ist nicht allein einem Soldaten/ sondern auch einer Gottseligen Mutter eine grosse Ehre.

So weiß ja auch vnser hochbetrübtter Witwer/ daß seinem lieben Weibe vnd Kinde nichts böses widerfahren sey/ ob sie schon vor Menschlichen Augen frühzeitig verstorben/ sondern sie sind nur vor dem vnglück hinweg gerafft/ Esa. 57. v. 2. der Gerechte ob er gleich zeitlich stirbet / ist er doch in der Ruhe / Sap. 4. v. 7. Denn der Berechten Seelen sind in Gottes Hand/ vnd keine Qual rühret sie an/ Sap. 3. v. 1.

Esa. 57. v. 2.
Sap. 4. v. 7.
3. v. 1.

Er nehme vor sich die Exempel der Heiligen/ denen es auff dieser Welt nach Gottes willen nicht anders ergangen/ wie an dem H. Ertzvater Abraham / Gen. 23. v. 1. Jacob. Gen 35. v. 19. an dem Propheten Ezechiel. Ezech 24. v. 18. vnd andern Gottseligen Menschen mehr zu sehen ist/ die alle *Socij calamitatis* seind/ denn eben dieselben leyden ergehen vber vnser Brüder in dieser Welt/ sagt S. Petrus. 1. Pet. 5. v. 9.

Gen. 23. v. 1.
Gen. 35. v. 19.
Ezech. 24. v. 18.
1. Pet. 5. v. 9.

Endlichen wolle sich vnser hochbetrübtter Witbruder

1096

Christliche Leichpredigt.

bruder des Artickels von der frölichen Auferstehung
 der Todten/erinnern vnd damit trösten / Ob er schon
 sein liebes Weib vnd Kind itzund mit Threnen einse-
 en/vnd in die Erde/oder ihr aufgewelbtes Grab setzen
 thut/so sol er doch dieselbe dermal eines widerumb mit
 freuden einerndten vnd vberkommen/Pf. 126.v.5. D.
 Luthern starb auff eine zeit ein liebes Kind/darüber
 seine Haußfraw sehr leidig vnd trawrig war/da sprach
 er jr tröstlichen zu/vñ vnter andern sagt er diese Wort:
 Ich bin froh / das ich Gott einen Heiligen in Himmel
 geschickt. Unser hochbetrübtter Herr Witwer wolle
 sich dessen auch trösten/das er nun vnserm Herrn Gott
 drey Heiligen in Himmel geschickt/nemlich sein liebes
 Weib vnd seine zwey liebe Töchterlein/ vnd derohalbē
 sein trawren mäszigen / vnd eingedenck seyn der Lehr
 des weysen Mannes Syrach c. 38.v. 18. & Seq. Trö-
 ste dich auch wider/das du nicht trawrig werdest/denn
 von trawren kömpt der todt/vnd des hertzen trawrig-
 keit schwächet die Kräfte / laß die trawrigkeit nicht in
 dein Hertz/sondern schlahe sie von dir / vnd dencke ans
 ende/vnd vergiß nicht. Denn da ist kein widerkömen/
 es hilfft ihn (sie) nichts/vnd du thust dir schaden. Ge-
 dencke an ihn/(sie)wie er (sie) gestorben / so mustu auch
 sterben. Weil der Tode in der ruhe ligt/ so höre auch
 auff seiner zugedencken/vnd tröste dich wider vber ihn
 weil sein Geist von hinnen geschieden.

Pf. 126. v. 5.

Syr. 38. v. 18.
19. 20. 21.

Wir müssen nun auch kürtzlich betrachten/wie
 sich Jacob gegen sein liebes seliges Weib der Rahel er-

B zeigt

Seib
 cuff
 vor
 elig
 ist=

 em
 eine

 er/
 der=
 üh=
 rück
 reich
 .7.
 nd

 de=
 ers
 en.
 ze=
 en=
 nd/
 der

 sit=
 der



Christliche Leichpredigt.

zeigt / als sie nu todt war. Zweyerley meldet der Wañ Gottes Moses von jhr. 1. Bestattet er sie gebührlicher weise zur Erden / helt jhr ein fein ehrlich Begräbnüs an dem Orth da sie verschieden / vnd begräbt sie an dem wege / ein vierthel Weil von Bethlehem. 2. Richtet er auff ihrem Grabe ein Epitaphium, oder Grabmahl auff zu einem Zeichen vnd ewigengedächtnüs / dz seine hertzliche Rahel an diesem Ort begraben liege / welches nicht gar schlecht vnd geringe muß gewesen seyn / sondern ohne zweiffel mit schönen Sprüchen vnd Grabschriften / oder außgehauenen Bildern wird geziert gewesen seyn / weil dasselbe noch zu Samuel vnd Sauls zeiten / ober etlich hundert Jahr hernach gestanden vnd verhanden ist gewesen / wie aus dem 1. Buch Sam. c. 10. v. 2. zu sehen ist.

Applicatio
huius mem-
bri.

Syr. 38. v. 16.

Weil denn der Heilige Geist hier an dem H. Erzvater Jacob rühmet / daß er seine allerliebste Rahel fein Ehrlich begraben / vnd jr zum gedächtnüs ein Epitaphium auffrichten lassen / so schliessen wir hieraus / daß es heutiges tages auch nicht vnrecht sey / wenn man Christliche Gottselige Leute / so in ihrem leben Tempel vnd Wohnung des H. Scistes gewesen / fein ehrlich zur Erden bestattet / vnd ihnen zum Christlichen gedächtnüs feine zierliche Epitaphia auffrichten lest. Denn das gereicht zum zeugnüs der beständigen liebe gegen die verstorbenen / vnd zu bestätigung des Artickels von der Auferstehung der Todten.

Der=



1098

Christliche Leichpredigt.

Derhalben denn auch der hochbetrübt Witwer
 Herr M. Petrus Kirchbach/Hoffprediger vnd Pfarr
 zum Waisenstein/recht vnd wol gethan/ daß er seiner
 lieben Kachel vnd Ehschäfflein/seiner lieben Coste vnd
 Ehlichen Liebe/vnd ihrer Leibes Frucht vnd Töchter-
 lein (derer Leichnam wir anjzo zu ihrer Grabstat mit
 Christlicher vnd ansehnlicher *procession* anhero belei-
 tet) nach seinem Standt vnd vermögen ein recht Ehr-
 liche ansehnliche *sepultur* vnd Begräbnüs anstellt/
 dabey sich nicht alleine eine Ehrwürdige Priesterschaft
 aus Städten vñ Dörffern/sondern auch viel Adelige/
 vnd andere in hohen Chur-vnd Fürstlichen Rathsbe-
 stallung vornehme Herren sampt den ihrigen / deßglei-
 chen die *Muscanten* mit ihren Klagliedern / vnd Hoff-
 Officianten, bey dieser vornehmen Adelichen Hoff hal-
 tung/beyneben sonsten vielen Ehrlichen Bürger vnd
 Bawersleuten/in grosser anzahl vnd *frequentz* einge-
 stellt/vnd ihre Christliche *Condolentz* gegen ihm hirmit
 erwiesen/nach der vermahnung des Lehrers Syrach
 c.7.v.36. Da er also spricht: Beweise auch an den To-
 den deine wolthat/laß die weinenden nicht ohne trost/
 sondern trawre mit den trawrigen/ ic. Welches denn
 vnsern jzt gedachtem Herren Witwer vnd Vater/in sei-
 ner zugestandenen grossen betrübniß gewißlich eine
 linderung vnd trost in seinem hertzen geben wird/wel-
 ches mich den auch verursacht/ daß ich vnwürdiger die-
 se hochansehnliche Versammlung/mit den schönen Gra-
 zial Worten des Königs Davids/2. Sam. 2 (darinnen

Syr. 7. v. 36.

2. Sam. 2. v. 6.

S ij

er der

Wan
 cher
 müs
 dem
 et er
 auff
 ertz-
 nicht
 dern
 ruff-
 esen
 ten/
 ver=
 10.
 dem
 e al-
 d je
 / so
 icht
 e/so
 stee
 nen
 phia
 der
 stä-
 od=
 der=



Christliche Leichpredigt.

er die Bürger zu Gabels wegen der Begräbnis Sauls vnd seiner Söhne rühmet) auff dißmal also anreden thue: Geseget seyd ihr dem G E R A T / daß ihr solche Barmhertzigkeit an vnserm betrübtten Herrn Witwer vnd Vater gethan/vnd ihm sein liebes Weib vnd Töchterlein Ehrlichen begraben helfft. So thue nu an euch der G E R A T Barmhertzigkeit vnd Trewe.

Würdig vnd werth ist vnser selige verstorbene Frau Justina dieser ansehnlichen Sepultur vnd Begräbnis/wegen vorher erzehlten ihres Gottfürchtigē geführten Lebens vnd Wandels/vnd aller Christlichen Tugenden / damit sie in diesem Leben ist gezieret vnd geschmückt gewesen. Würdig vnd werth ist sie/daß ihr zum ewigen Gedächtnis ein schön vnd Ehrliches Epitaphium vñ Grabmahl auffgerichtet werde/welches denn ihr hinderlassener Ehemann H. M. Petrus Kirchbach gewißlich nicht wird vnterwegen lassen / sondern zu bezeigung seiner standhaftigen Ehlichen Liebe vnd trew/ihr vnd der Leibesfrucht seinem lieben Töchterlein/so wohl als dem vorigen verstorbenen Töchterlein Justinen Christinen allbereit geschehen / in künfftigē wohl wird zu Wercke richten / vnd ihr nicht allein bey ihrer Grabstat ein fein zierlich Epitaphium setzen lassen/sondern gleich wie die selige Frau Justina/in seines Hertzen Garten gepflantzet vnd hinderlassen hat/ das schöne Blümlein (Vergies Nicht Wein) Also wird er nun auch hinwiderumb eben in diesem seines Hertzens Garten darneben setzen vnd pflantzen / das vber-

aus

Christliche Leichpredigt.

aus schöne Blümlein (Je ienger Je lieber) vnd also
in seinem Herzen das schönste vnd herrlichste Epitaphi-
um ihr zum ewigen gedächtnis auffrichten / daß er ih-
rer Ehlichen liebe / Treu vnd Tugenden nimmermehr
vergessen wird. So werden auch sonders zweiffel viel
vornehme gelarte Leute / vnserer verstorbenen Seli-
gen Frau Magisterin / viel künstliche schöne Epitaphia
vnd Epicedia in offenen Druck auffrichten / wie auch bey
ihrer Hochzeit geschehen / vnd allbereit itzo an denen
Kirchthüren vnd Thoren angeschlagen / vnd gedruckt
zu lesen / auch itzo außgetheilet werden wird. Das also
ihrer künfftig mit Ruhm vnd Ehren in Schrifften an
vielen Orten wird gedacht werden / daß es heißen wird:
In memoria erit iustus (Iustina) Des Gerechten wird
nicht vergessen / Psal. 112. v. 6.

Ps. 112. v. 6.

Memoria iustorum (Iustina) manet in benedictione.

Das Gedächtnis der Gerechten bleibet in Segen.
Prov. 10. v. 7.

Prov. 10. v. 7.

Der Vater aller Barmhertzigkeit / vnd Gott al-
les Trostes / der vns tröstet in allen vnserm Trübsall / 2. Cor.
1. v. 3. wolle den hochbetrübten Herrn Witwer / sampt dero
zugethanen vornehmen Freundschaft / in ihrer schmerzlichen
Klage vnd betrübniß / mit seinem kräftigen Troste / reichlich
trösten / ihnen auch geben vnd verleihen / daß sie seinen wunder-
bahren vnd allerheiligsten Rath vnd willen recht erkennen / vnd
sich demselben in wahrem Glauben vnd gedult gehorsamlich er-
geben mögen / Vmb Jesu Christi seines allerliebsten
eingebornen Sohns vnseres ewigen vnd
hochverdienten Erlösers vnd Se-
ligmachers willen / Amen.

S iij

Ehren-

Christliche Ehrenseule :

EhrenSeule :

Der Erbarn / Vieltugendreichen vnd rechte Christlichen
Frawen Justinen / H. Jahan Coste /
Ratsmeisters in Hall S. r. hinderlassener Tochter /
Des Ehrwürdigen / Achtbarn vnd Wolgelarten /

Herrn M. P E T R I Kirchbachs /

Wohlverordneten Bienauischen Predigers auff dem Hause
Wayenstein / r. hertzallerliebsten Hauß Ehren / So dieses
1623. Jahr am 25. Monatstage Februarij früh gegen
1. Uhr / in heiliger Arbeit der Kindesgeburt / sampt
der Frucht / Selig verschieden ist :

Aus Christlicher Condolenz / vnd auff begehren zu Trost der
hochbetrübten Freundschaft auffgezeichnet / Durch :

P A V L V M Köbern / S S. Th. Doctorn, Fürstlichen
Magdeburgischen Hoffepredigern / r.

Syr. 41. v. 16. **A**ch wie ein kleinen Augenblick /
Wehrt doch des Menschen Leben ;
Pret. 9. v. 12. Stets sind wir mit des Todesstrick /
Wie Vögelein umbgeben.
Ps. 39 v. 7. Eine Hand breit vnser Tage sind /
Ja wie gar nichts zu achten :
Ps. 90. v. 6. 5. Verfliessen wie ein Strom geschwind /
Vnd wie des Nachts die Wachten.
Ps. 136. v. 9. Wie schön haben die Sternelein /
Viel tausend Jahr geschienen /

Die

Ehren Seule.

Die doch nicht Gottes Bildnüs seyn/ Sondern dem Menschen dienen.	Gen. 1. v. 16.
Warumb muß denn der Mensch vergehn/ Vnd wie ein Wölcklein hangen? Was hilffts das seine Augen schön/ Gleich zweyen Sternlein prangen?	Weiß. 2. v. 4.
Ein Edgestein im Golde roth/ Wird lange zeit getragen/ Das doch nur mit ein Wort von Gott/ Erschaffen ohn rath schlagen.	Prov. 12. v. 2.
Warumb felt denn der Mensch dahin? Vnd muß wie Asch zerstieben? Ob schon sein Mund gleicht dem Rubin/ Saran wir vns verlieben.	Syr. 32. v. 7.
Ein Purpurfarben Seyden Kleid/ Bleibt lange zeit ohn schaden/ Das doch durch Menschen Hand bereit/ Von Würmen vnd von Maden.	Gen. 2. v. 1.
Warumb ist denn der Mensch so bald Wie ein Regenbog vergangen? Was hilfft sein zarte schön gestalt/ Sein Purpurlichte Wangen.	Gen. 18. v. 27.
Ein Schiff kan auff dem Meer so wildt/ Viel zeit vnd Jahre reisen/ Das doch auch nicht ist Gottes Bild/ Sondern von Holtz vnd Eysen.	Hohlied 4. v. 3 Wie ein Rosin farbe Schnur.
Wie kômpts denn daß ein Menschenkind Wie Wasser sich verlieret?	Spräch. 31. v. 21
	Ezech. 27. v. 16
	Syr. 50. v. 7.
	Nahu. 2. v. 3.
	1. Kön. 9. v. 26
	Sap. 14. v. 2.
	Job. 14. v. 11.
	Was

Ehren Seule.

Gen. 6. v. 15.

300.

50.

30.

Pf. 92. v. 13.

Pf. 103.

Hohel.

Pf. 39.

Rom. 6.

Applicatio,

Erste Gleich-
niss.

2.

3.

4.

Was hilffts / das Fleisch vnd Beine sind /
Wie Noe Schiff formiret.

Muff Libanon die Palmen gut /
Viel zeit ihr Krafft erweisen /

Die doch nicht haben Sinn vnd muth /
Noch Stimmen Gott zu preysen.

Wie ist der Mensch denn nicht so fest /
Nuff wie ein Blum verblaffen :

Was hilffts / daß sich wie Palmen äst /
Sein Gliedmas schön anlassen.

O Sünd / o Sünd / du Schlangen Biff /
Du du tilgest vnser Schöne :

Von dir vns solcher Fluch betrifft /
Du gibst den Todt zu lohne.

Du machst / daß wir vergehen bald /
Wenn Stern- vnd Steinlein bleiben.

Wenn Kleider vnd Schiff werden alt /
Vnd Beume wohl bekleiben.

Vnd solchs macht dieser Leichnam war /
Eins wohlgestalten Weibes.

Sie glantzte wie ein Sternlein klar /
An Gaben / Geel vnd Leibes.

Sie leuchtet wie ein Edgestein /
Voll schöner Zucht vnd Tugendt /

Ihr Andlitz gab ein Purpur schein /
Von frischer Krafft der Jugend.

Sie war gleich einem Kauffmans Schiff /
Voll Edler Frucht vnd Wahren.

Ein

Ehren Seule.

Ein Palmen Baum gewurtzelt tieff/ In gunden Freuden Jahren. Was ist nun übrig mehr darvon/ O Bildnis auserkoren?	5. Widerholung
Ach dieser schöne Orion, Ist wie ein Volck verlohren /	1.
Verblast ist dieser hell Rubin/ Wie Staub vnd Asch zerfallen/ Der Purpurglantz ist gar dahin/ Gleich einer Wasser gallen.	2. 3.
Das Zugschiff/ist nun zerscheltt/ Verschlossen wie Gewässer/ Diese Thamar wie ein Blum verfält/ Erschreckt vom Menschen fresser.	4. 5. (Thamar eine Palme.)
O Sünd / O Sünd / du böse Frucht/ Was leyde hastu gestiftet/ Du bist Sathans verfluchte Zucht/ Die vns so starck vergiftet.	

Doch liebes Herz / verzage nicht/
Wie die Trostlosen Heyden/
Auff Jesum sey dem zuversicht/
Vnd denck der ewign Freuden.
Denn obs wol muß getrawret seyn/
Weil Fleisch vnd blut es krencket/
So laß doch auch den Trost hiencia/
Den Christ der Herr dir schencket.
Ob gleich des Leibes schön G. bew/
Muß zeitlich hier verderben/

Trost.

S v

Ist doch

Ein

Ehren Seule.

Ist doch die edle Seele frey/
Von aller Angst vnd sterben.
Der Leib ist nicht zu sehen mehr/
Die Seel bleibt unverlohen/
Sie ist zu grosser frewd vnd Ehr/
Im Himmel außertohren.
Kein Sonnenglanz/ kein Edelstein/
Kein Purpur/ Schiff/ noch Palmen/
Mag ihr an schönheit ehnlich seyn/
Sie lobet Gott mit Psalmen.
Der Leib auch in seinem Kämmerlein/
Ist vnd bleibt vnerdorben
Denn wer in Christo schleffet ein/
Ruht aus/ ist nicht gestorben.
1. Bald wird er wie der Sonnen Licht/
So sich ein Kleins verborgen/
Herfür blicken vnd trawren nicht/
An so frölichem Morgen.
2. Bald wird er/ wie der Edelst Stein/
So nur bey seyt geleyet/
Voll Glantz/ Tugend vnd Kräfte seyn/
Wenn das Grab wird gereget.
3. Bald wird der Königin Purpurkleid/
So schön gesaubert werden/
Ihr angelegt mit grosser Frewd/
In der klugen Jungfrawen Orden.
4. Bald soll die Noe Schiffelein/
So nur bey seyt gesetzet/
Ruhen auff Gottes Bergen fein/
Vom Regen vnderlezet.
5. Bald soll diese schöne Palmenbaum/
Durch seine Last erhoben/
In Gottes Gärtlein finden raum/
In ewiger Zier ihn loben.

Drumb

EhrenSeule.

Drumb liebe Seel verzage nicht/
Behalt Jesum in Herzen/
So wird allzeit ein FreudenLicht/
Dir auffgehen in Schmerzen.

IN OBITUM

Piissimæ atq; Honestissimæ Fæminæ

J V S T I N Æ C O S T Æ,

Reverendi atq; Doctis. Viri M. P E T R I K I R C H.

B A C H I I Ecclesiastæ VVaisensteinensis Bünaviani,

Conjugis dilectis. atq; desideratis. 25. Febr.

Anno 1623. in ipso partu piè
defunctæ.

EPIGRAMMA.



*Q*uam peperit nivei Salis HALLA puerpera Natam,
COSTA satu facta & KIRCHBACHIANA toro,
IVSTINA hoc tumulo dormit: Res mirima, Matris
Terra fit, & Mater fit sobolis tumulus,
Pro statione mori, Spartani militis olim,
In statione mori &, gloria magna fuit.
Non poterat fieri IVSTINA puerpera Mater,
Fortiter at potuit pro statione mori.
Gloria tanta igitur Spartano militi in ipsâ
Si statione fuit pro statione mori: Gloria

Ehren Seule.

*Gloria non minor & IVSTINAE major habetur,
Christiadum voluit quæ statione mori,
Certamenq; bonum certare; Et finijt illud
Depositumq; fide sic Diadema tulit.
Iustificata fide IVSTINA est credula CHRISTO,
Matris & est soboles justificata prece.*

Amico dolenti
condolens
consecrat

S. S. S. S. S.
S.

JOH. SEUSSIUS.

DRESDÆ,

Typis GABRIELIS Stumpffeldt/ Anno 1623.

us.

523.



Zc 1219 OK

1007

M.C.



QK. 251.

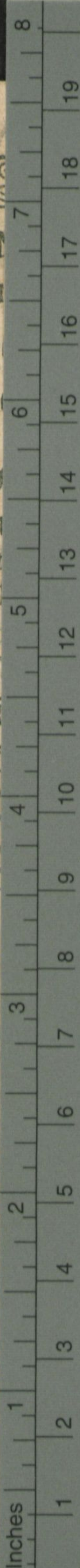
MONV
Piè viventis, du
Ehrencg

Die Historia D
Eheweibes / von
Christlichen Tu
kunfft vnd ge
ableiben / se
mes

Bey der Chri
Der We
Frank

Des Ehrwür
Herrn M. PET
nanschen Hoffpre
vielgeliebten Haus
Zahrs umb 1. vhr g
Kindesnöthen gea
die Welt gebracht
darauff den 5. Mar
Comitat / vnd Chr
begleitet / vnd das
gelegt / in ihr woh
Auf n

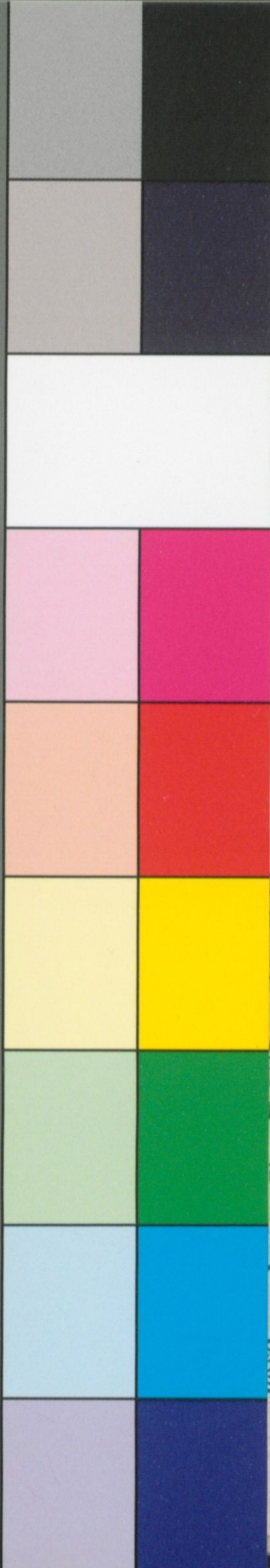
Durch M. Geor
der zeit Pfar



TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Z c
1219

X 205 57 15

BIBLIOTHECA
POMERANICA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(BAALE)

ntis.

obs
vnd
der=
n

ltur

rten

Bie=
n/etc.

623.

veren

r auff

gends

lichen

walde

arme

den.

icum,
ntz